

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Beträge für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 517.

Verlags-Nr. 2088.

Freitag, den 4. November.

Redaktions-Nr. 2088.

1904.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die geheimen Noten im französischen Kriegs- ministerium.

Unser Pariser Korrespondent schreibt unterm 2. d.:
Selbst die radikalsten Zeitungen geben zu, daß die Ent-
würfe über die polizeimäßige Überwachung der
Offiziere seitens des Kriegsministeriums, die in der
Kammer Sitzung vom 28. Oktober vom nationalistischen
Deputierten Guyot de Villeneuve gemacht wurden, mit
Recht das ganze Land in gewaltige Aufregung versetzt
haben. Die Maßnahmen des Personalbureaus des
Kriegsministeriums waren einem kleinen Kreise Eingeweihter
seit langer Zeit bekannt, der sonst regierungsfremdliche
„Matin“ hängte sie in einigen Aufsehen erregenden
Artikeln an die große Glocke und am vergangenen Freitag
kam die Bombe in der Deputiertenkammer zum Plagen.
Das gesamte Frankreich erfuhr endlich, bis zu welchen
kleinlichen und gehässigen Spitzeldiensten sich die Offiziere
des Generals André herbeigelassen hatten. Letzterer
suchte, um sein Portefeuille zu retten, Zeit zu gewinnen
und erklärte, daß ihm diese Völlig zu mißbilligende
Vorgänge in seinem Ministerium unbekannt gewesen
wären. Infolgedessen blieb General André mit vier
Stimmen Mehrheit Sieger. Der Sozialistenführer
Jaurès hatte wieder einmal das Kabinett vor dem Fall
bewahrt, indem er in einer tatsächlich bewunderungs-
würdigen, leidenschaftlichen Rede zum Festhalten an
Blut aufforderte. Inzwischen ist die Echtheit der von
Guyot de Villeneuve mitgeteilten Schriftstücke allseitig
anerkannt worden, Hauptmann Molin vom Kriegs-
ministerium, der Hauptmacher in dieser Angelegenheit,
hat seine Entlassung gegeben und bewilligt erhalten und
André soll, wenn Zeitungsgeschichten Glauben zu schenken
ist, die kompromittierenden Noten mit eigener Hand in
seinem Kamin verbrannt haben.

Somit wäre alles gut. Noch gestern schrieb der
„Radical“: „Als die Kammer den ersten Abzug der
Tagesordnung Monjon, welcher lautete: „Die Kammer
tafelt, falls sie sich exakt erweisen, die unzulässigen, auf
der Tribüne mitgeteilten Prozeduren“, einstimmig an-
nahm, rächte sie in einigen mitternachts und trockenen
Worten die öffentliche Moral.“ Und ähnlich drücken sich
bis heute, denn die Affäre des Kriegsministeriums wird
täglich neuen Staub auf, alle radikalen Blätter aus.

Plötzlich aber ersteht dem vielbedrängten Kriegs-
minister in letzter Stunde ein Verteidiger in Gestalt der
sozialistischen und revolutionären Presse. Wiederum ist
es Jaurès, der für seinen Freund André nicht nur
mildernde Umstände entdeckt, sondern dessen Vorgehen
öffentlich billigt und das, was die Kammer einstimmig
verurteilte, in den Himmel erhebt und als vollständig
gerechtfertigt hinstellt. Nach Jaurès sind die geheimen

Noten des Kriegsministeriums eine vollkommen erlaubte
Sache, selbst wenn sie beispielsweise lauten: General X.
ist verdächtig, denn er wohnte der ersten Kommunikation
seiner Tochter bei. Der „Radical“, um ihn nochmals
zu zitieren, gesteht, daß ihm der Geisteszustand des
Sozialisten unbegreiflich ist, und fügt hinzu: „Die Ab-
sichten des Kriegsministers waren an sich wohl löblich.
Aber der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen ge-
pflastert und man hat sich verleiten lassen, einem ehrlichen
Juraisten zu Liebe unehrlische und unanständige Mittel
anzuwenden. Sollen wir auf das Niveau der Jesuiten
sinken?“

Kürzlich entrüstete sich die sozialistische Partei über
die Personalbogen, die im Unterrichtsministerium über
die Schullehrer geführt werden, und verlangte, daß so-
bald eine ungünstige Notiz auf denselben eingetragen
würde, der Betroffene sogleich benachrichtigt werden sollte.
Die Noten zu diesen Personalbogen werden von den
Vorgesetzten der Lehrer unterzeichnet, die die Verant-
wortlichkeit dafür tragen. Dagegen herrschte im Kriegs-
ministerium das System der Anonymität, das schlimmste
von allen Systemen. Trotzdem finden es die Sozialisten,
wenn es sich um die verbaute Armee handelt, für recht
und billig. Im Kampf der Meinungen um die Berech-
tigung der Geheimnoten stimmt vielleicht eine hiesige
Zeitung die einzig richtige Note an, wenn sie schreibt:
„Iliacos intra muros peccatur et extra! Früher
spionierten die Kongregationen die Armees aus, heutzu-
tage tun es die Republikaner. Das wird bis ans Ende
der Welt so fortgehen. Die Hauptsache ist, daß man sich
nicht erwischen läßt.“ Mit diesem etwas frivolen Aus-
spruch wird sich die Deputiertenkammer kaum zufrieden
geben, die am 4. November über eine erneute Inter-
pellation Guyot de Villeneuve an den Kriegsminister
zu entscheiden hat.

Der Bestand an deutschen Seeschiffen.

Die Zahl der deutschen Seeschiffe betrug am 1. Jan.
vorigen Jahres 4045 mit einem Brutto-Raumgehalt von
3 265 795 Reg.-Tons gegen 3059 Schiffe mit einem
Brutto-Raumgehalt von 3 080 548 Reg.-Tons am 1. Jan.
1902. Es zeigte mithin einen Zuwachs von 986 Schiffen
mit 185 247 Reg.-Tons. Dem Ostseegebiet gehörten 857
Schiffe, dem Nordseegebiet beziehungsweise fast vier-
mal so viel, nämlich 3188 Schiffe, an. Der Raumgehalt
der Schiffe des Nordseegebiets war aber mit 2 886 285
Tons fast achtmal so groß als der des Ostseegebiets mit
379 510 Tons. Hieraus geht deutlich hervor, daß die in
der Ostsee beheimateten Schiffe im Durchschnitt beden-
tend kleiner sind, als die in der Nordsee beheimateten.
Dieses zeigt sich ganz besonders bei den Segelschiffen;
denn während die Zahl der dem Nordseegebiet angehö-
renden Segelschiffe mit 1800 nur fünfmal so groß war, als
die der zum Ostseegebiet gehörenden mit 372, war der
Raumgehalt der ersteren mit 619 459 Tons mehr als 25-
mal und die Besatzung mehr als 10mal so groß als der

der letzteren. Tatsächlich wiesen denn auch von den 372
Segelschiffen der Ostsee allein 356 einen Raumgehalt von
weniger als 100 Reg.-Tons auf und nur zwei hatten
einen höheren Raumgehalt als 1000 Reg.-Tons, während
dem Nordseegebiet deren 224 von der Gesamtzahl von
1800 Seglern angehörten. Von den Dampfschiffen gehör-
ten 489 mit einem Raumgehalt von 353 506 Reg.-Tons
nach der Ostsee und 1078 mit einem Raumgehalt von
2 282 811 Reg.-Tons nach der Nordsee. Das bei den
Segelschiffen bezüglich der Größenverhältnisse Gesagte
bezieht sich auch hier — wenn auch nicht in so auffallen-
der Weise —, indem die Zahl der der Nordsee ange-
hörenden Dampfer nur 2 1/2mal, der Raumgehalt und die
Besatzungen aber etwa 5mal so groß waren als die der
Ostsee angehörenden.

Die Zahl der Dampfschiffe mit einem Raumgehalt
unter 100 Reg.-Tons war für Ost- und Nordsee fast
gleich, nämlich 84 zu 89; dagegen war die Zahl der
Dampfschiffe mit einem Raumgehalt von über 1000 Reg.-
Tons in der Nordsee 1/2mal so groß als der der Damp-
schiffe in der Ostsee, nämlich 605 zu 135, und ihr Raum-
gehalt fast 10mal so groß, nämlich 2 128 903 zu 217 089
Reg.-Tons. Von 133 Fischdampfern und 208 Schlepp-
schiffen gehörten 131, bezw. 252 dem Nordseegebiet und
nur 2, bezw. 16 dem Ostseegebiet an. Unter den See-
plätzen der Ostsee stand die Zahl der Seeschiffe nach
Stettin mit 187 (73 617 Reg.-Tons) an erster Stelle, dem
Raumgehalt nach aber Flensburg mit 92 929 Reg.-Tons
(83 Schiffe). Kiel mit 42 438 Reg.-Tons (86 Schiffe) kam
an dritter, Lübeck mit 34 756 Reg.-Tons (95 Schiffe) erst
an vierter Stelle. Im Nordseegebiet stand der Hamburger
Hafen mit 893 Schiffen von einem Gesamtumfang von
1 743 580 Reg.-Tons weitaus an erster Stelle und über-
wog dem Raumgehalte nach nicht nur alle übrigen See-
plätze der Nordsee zusammen um 800 875 Reg.-Tons,
sondern alle übrigen Seeplätze des gesamten Deutschen
Reiches zusammen noch um 221 335 Reg.-Tons; selbst
Bremen mit 526 Schiffen und 901 014 Reg.-Tons blieb
am 842 566 Reg.-Tons hinter Hamburg zurück. Von den
übrigen Nordseehäfen kommen als Heimathäfen eigent-
lich nur noch Bremerhaven mit 41 621, Geestemünde mit
34 129 und Elsfleth mit 30 993 Reg.-Tons in Betracht.

Interessant ist die Tatsache, daß die Zahl unserer
Seeschiffe jetzt mit 4045 geringer ist als im Jahre 1871
mit 4519, daß aber der Netto-Raumgehalt von 3 265 795 auf
2 208 804 Reg.-Tons gestiegen ist. Der Weltverkehr, an
dem wir uns von Jahr zu Jahr mehr beteiligen, haben,
erfordert eben größere Schiffe. Die Zahl der Segelschiffe
ist seit 1871 von 4372 auf 2232 und ihr Raumgehalt von
900 361 auf 408 502 Reg.-Tons zurückgegangen, doch-
gegen ist die Zahl der Dampfschiffe von 147 auf 1545
und ihr Raumgehalt von 81 994 auf 1 622 439 Reg.-Tons
gestiegen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die
Handelsflotte Deutschlands zurzeit die zweitstärkste der
Welt ist, während unsere Kriegsflotte erst den vierten
Rang unter den Flotten der Seemächte einnimmt und
nach den vorliegenden Bauplänen im Jahre 1907 auf den
fünften Platz heruntergesunken sein wird!

Fenilleton.

Monatliche Himmelschau (November).

Von Dr. F. A. D. Müller.

Merkur, der mit der Sonne in obere Konjunktion
kommt, ist deshalb (als Abendstern) schlecht sichtbar; am
7. November um 10 Uhr nachts steht er mit dem Monde
in Konjunktion, am 13. November ist er in Sonnenferne.
Venus ist in der Abenddämmerung zu sehen, in der Mitte
des Monats eine Stunde, am Ende des Monats einund-
dreiviertel Stunden lang (im Südwesten); am 9. Nov.
um 2 Uhr nachts steht sie mit dem Monde in Konjunk-
tion, am 12. November um 9 Uhr nachts in Sonnen-
ferne, am 16. November in Konjunktion mit dem Uranus,
welche Konstellation zur Auffindung des als Stern 6.
Größe erscheinenden Uranus dienen kann. Mars, der
am Ende des Monats bei Sonnenaufgang im Meridian
steht, geht dann 4 1/2 Stunden vor Eintritt der Morgen-
dämmerung auf; am 3. November am Mitternacht steht
er mit dem Monde in Konjunktion, am 29. November
um 4 Uhr nachts in Sonnenferne. Jupiter geht anfangs
November um 5 Uhr nachts, am Ende des Monats schon
vor 4 Uhr nachts unter, ist aber trotz dieser Abnahme
seiner Sichtbarkeitsdauer doch auch am Ende des Monats
über 10 Stunden lang sichtbar. Auch die Sichtbarkeits-
dauer des Saturn nimmt immer mehr ab und beträgt,
da er schon am 16. November gegen 10 Uhr nachts unter-
geht, am Ende des Monats nur mehr 4 Stunden; Jupiter
steht am 19. November um Mitternacht, Saturn am 14.
November um 1 Uhr nachmittags mit dem Monde in
Konjunktion.

Am 7. November um 4 Uhr 36,7 Minuten nachmittags
haben wir Neumond, am 14. November um 1 Uhr 35,5
Minuten nachts erstes Viertel, am 22. November um
4 Uhr 11,9 Minuten nachts Vollmond und am 29. Nov.
um 6 Uhr 28 Minuten früh letztes Viertel. Am 5. Nov.

um 1,3 Uhr nachmittags befindet sich der Mond in Erd-
nähe, am 20. November um 7,9 Uhr früh in Erdferne.

Verfinsterungen der Jupitermonde finden im Novem-
ber statt: am 3. November um 4 Uhr 15 Minuten 25
Sekunden nachts Austritt des ersten Mondes (Eintritt
am Rande um 1 Uhr 40 Minuten nachts); am 5. Novem-
ber um 10 Uhr 44 Minuten 20 Sekunden nachts Austritt
des ersten Mondes (Eintritt am Rande um 8 Uhr
6 Minuten nachts); am 6. November um 10 Uhr 22
Minuten 37 Sekunden nachts Austritt des zweiten
Mondes (Eintritt am Rande um 7 Uhr abends); am
6. November um 11 Uhr 13 Minuten nachts Eintritt des
dritten Mondes in den Schatten (Austritt um 12 Uhr
54 Minuten nachts); am 13. November um 11 Uhr
19 Minuten nachts Eintritt des dritten Mondes in den
Schatten (Austritt um 2 Uhr 55 Minuten 52 Sekunden
nachts); am 7. November um 5 Uhr 13 Minuten 7 Sekun-
den nachts Austritt des zweiten Mondes (Eintritt am
Rande um 8 Uhr 15 Minuten nachts); am 14. November
um 7 Uhr 8 Minuten 36 Sekunden nachts Austritt des
ersten Mondes (Eintritt am Rande um 4 Uhr 18 Minuten
nachmittags); am 19. November um 2 Uhr 35 Minuten
21 Sekunden nachts Austritt des ersten Mondes (Eintritt
am Rande um 11 Uhr 37 Minuten nachts); am 20. Novem-
ber um 3 Uhr 34 Minuten 11 Sekunden nachts Austritt
des zweiten Mondes (Eintritt am Rande um 11 Uhr
32 Minuten nachts); am 21. November um 9 Uhr
4 Minuten 11 Sekunden nachts Austritt des ersten Mon-
des (Eintritt am Rande um 6 Uhr 4 Minuten abends);
am 28. November um 10 Uhr 59 Minuten 50 Sekunden
nachts Austritt des ersten Mondes (Eintritt am Rande
um 7 Uhr 52 Minuten); am 30. November um 5 Uhr
28 Minuten 48 Sekunden abends Austritt des ersten
Mondes (Eintritt am Rande um 2,3 Uhr nachmittags).

Am 22. November um 6 Uhr abends tritt die Sonne
in das Zeichen des Schützen. Die Sonne geht am
1. November um 6 Uhr 58 Minuten auf, um 4 Uhr 20
Minuten unter, am 10. November um 7 Uhr 14 Minuten

auf, um 4 Uhr 13 Minuten unter, am 20. November um
7 Uhr 32 Minuten auf, um 3 Uhr 59 Minuten unter und
am 30. November um 7 Uhr 49 Minuten auf, um 3 Uhr
49 Minuten unter. Am 1. November beträgt die Tages-
länge 9 Stunden 31 Minuten, die Nachtlänge 14 Stunden
29 Minuten, am 30. November die Tageslänge
8 Stunden, die Nachtlänge 16 Stunden, der Tag nimmt
also im November um 1 Stunde 31 Minuten ab.

Um Mitternacht am höchsten am Himmel stehen im
November die Fixsterne: Eta Eridanus (3. Größe) am
3. November, Alpha Cassiopea (2.3. Größe), Gamma Per-
seus (3. Größe) und No Perseus (veränderlich) am
5. November, Algol (veränderlich) am 6. November, 12
Eridanus (3. Größe) am 7. November, Alpha Perseus
(2. Größe) am 10. November, Epsilon Eridanus
(3. Größe) am 13. November, Delta Perseus (3. Größe)
und Delta Eridanus (3. Größe) am 15. November,
Alkione (3. Größe) am 16. November, Geta Perseus
(3. Größe) am 18. November, Epsilon Perseus (3.4.
Größe) am 19. November, Gama Eridanus (3. Größe) am 19. Novem-
ber, Aldebaran (1. Größe) am 28. November und v Eri-
danus (3.4. Größe) am 29. November.

Auf die Nachtstunden fallen im November folgende
Minima von Veränderlichen des Algoltypus: am
2. November um 7 Uhr früh, am 5. November um 4 Uhr
nachts, am 8. November um 1 Uhr nachts, am 11. Novem-
ber um 10 Uhr nachts, am 14. November um 6 Uhr nachts,
am 25. November um 6 Uhr morgens und am 28. Novem-
ber um 3 Uhr nachts bei Algol; am 21. November um
6 Uhr morgens, am 25. November um 5 Uhr nachts und
am 29. November um 4 Uhr nachts bei Randa des
Scheitels; am 2. November um 9 Uhr nachts, am 7. Novem-
ber um 9 Uhr nachts, am 12. November um 9 Uhr nachts,
am 17. November um 8 Uhr nachts, am 22. November um
8 Uhr nachts, am 27. November um 8 Uhr nachts und
am 29. November um 7 Uhr früh bei U Cephei; am 3.
November um 1 Uhr nachts, am 6. November um 1 Uhr
nachts, am 9. November um 1 Uhr nachts, am 12. Novem-

nicht weit kommen, denn die Geschosse des unsichtbaren Feindes mähren sie dahin. Orlov hat schon drei leichte Verwundungen, da endlich wirft ihn eine Kugel in den Unterleib vom Pferde und zu Boden. Seine Soldaten nehmen ihn auf, umarmen ihn und weinen. Er ermutigt sie, will selbst schließlich mit äußerster Anstrengung weiter fahren, doch ohnmächtig sinkt er wieder zu Boden. So lautet die authentische Darstellung jener Kampfes-Episoden, durch die eine Schlacht bei Piaoyang den Russen verloren wurde. Und nicht ist der Schuldige — wie man immer bisher noch annahm — der wadere General Orlov, der bis zum letzten Augenblick unter seinen kämpfenden Soldaten ausharrte, sondern der General Stadelberg, der Besitzer von Mischuk und Sonderzug, auf dessen Konto nunmehr schon zwei der größten russischen Niederlagen in diesem Feldzuge zu setzen sind. Quousque tandem! (Der jetzt wieder genese Orlov wurde inzwischen vollständig rehabilitiert. (Die Red.)

Der letzte von der Kompanie.

Eine entsetzliche Szene von dem Schlachtfelde bei Piaoyang wird jetzt in russischen Zeitungen berichtet. Bei einem plötzlichen Überfall, den in einem Felde von Hirse verdeckte Japaner unternahmen, wurden fast 2000 Mann eines einzigen russischen Regiments getötet und verwundet. Von sechs Kompanien entkamen nur zwei oder drei Mann unverletzt. Die Kompanie des Kapitäns Sch. wurde völlig aufgerieben und er selbst war der einzige Mann seiner Abteilung, der, wenn auch leicht verwundet, doch lebend dem Blutbade entkam. Seine Leute waren in dichten Reihen hingemäht worden. In der Nacht darauf verschwand Sch.; sein seltsames sonderbares Wesen war schon vorher aufgefallen; nun ging ein Kamerad, ihn zu suchen. Er fand ihn auf der Walfahrt, wo die unbestatteten Leichen noch lagen, da weder Japaner noch Russen sich zu nähern wagten. Sch. sah auf einem Steine. Vor ihm lag in einer Reihe von kleinen Haufen seine ganze Kompanie, die er zusammengeführt hatte, darunter auch seine beiden jungen Leutnants. „Wie?“, schrie er den herzutretenden anderen Offizier an, „was sagen nun meine Leute zu meiner Feigheit? Ich lieg ja nicht bei ihnen, ehrlich vor dem Feinde gefallen.“ Der andere nahm Sch. ruhig beim Arm, doch der stieg ihn rasend an. Ein Wahnsinnsanfall hatte ihn übermannt, er glaubte sich mitten im Kampf und schrie: „Seid Ihr alle da, meine Jungen? Sergeant Martin, hinter mir her. Vorwärts! Vorwärts!“ Dann wieder fing er an die Körper zu zählen, redete sie freundlich an und trieb auf dem Leichenselde einen grauen, unheimlichen Spuk. Nur mit Gewalt konnte man den Offizier, der dem Tode entgangen war, um in Wahnsturm zu verfallen, fortbringen.

Deutsches Reich.

* Gegen die geistliche Schulaufsicht. Der Beschluß der rheinischen evangelischen Kirchenbehörde, als Thema für die diesjährigen Verhandlungen der Kreisynoden die Disziplinaraufsicht der Geistlichen zu setzen, hat, so schreibt die „Rhein. Ztg.“, eine unerwartete Wirkung gehabt. Nicht allein haben alle rheinischen Synoden ohne Ausnahme sich für die Aufhebung der geistlichen Disziplinaraufsicht ausgesprochen, auch außerhalb des Rheinlandes hat man in kirchlichen Vertretungen aller Art das Thema aufgegriffen, und man ist, soweit wir beobachten haben, fast überall zu demselben Ergebnis gelangt wie im Rheinland. Nun liegt auch eine Kundgebung der Presbyterien der Dortmunder evangelischen Kirchengemeinden vor, die beschloß, eine Eingabe an das Konsistorium der Provinz und an die Regierung zu richten, worin es, nach der „Rhein. Westf. Ztg.“, heißt: Die evangelischen Presbyterien der Stadt Dortmund erklären in einer Abstraktion der Disziplininspektion im Nebenamt an die Geistlichen eine unzeitgemäße Belastung der Geistlichen und eine Schädigung ihrer seelsorgerischen Funktionen und wünschen deshalb im Interesse des friedlichen Zusammenwirkens von Kirche und Schule die Ablehnung der geistlichen Disziplininspektion.“

und auf dem Monte Simone, in 2102 Meter Meereshöhe, errichtet worden; es ist nächst dem auf dem Montblanc gelegenen Observatorium in Europa das höchst gelegene. Auf dem Mount Wilson in Colorado wird in einer Höhe von 4350 Meter Höhe als Juelginstitut der Perseus-Sternwarte eine neue Sternwarte mit einem großen Refraktor von über 40 Meter Gesamtlänge errichtet.

Der seit über 100 Jahren bekannte, von Mechain zuerst beobachtete, aber nach Ende, der zuerst seine Bahn genau berechnet hat, benannte Komet geht am 12. Jan. 1905 durch seine Sonnennähe, wurde aber schon am 11. September dieses Jahres von Kopf in Heidelberg auf einer 3/4ständigen Aufnahme mit dem 24zölligen Bruce-Teleskop als schwacher Nebel aufgefunden. Bei einem diesmorgigen Erscheinen kommt der Komet Ende in sehr günstigen Beobachtungsverhältnisse.

Aus Kunst und Leben.

* Des „Königs Hofnarr“ tot. Am Montagmorgen starb in London Dan Veno, der bekannte Komiker Londons, der von König Edward mehrmals eingeladen wurde, um die königliche Familie durch seinen Humor zu erheitern. Dan hatte eine ungewöhnliche Beobachtungsgabe und dabei einen so ausgesprochenen Sinn für das Komische, daß sein Auftreten genügt, um sofort das ganze Theater in stürmische Heiterkeit zu versetzen. In ganz England, Irland und Schottland gibt es keine Variététheaterbühnen, auf der er während seines Lebens nicht aufgetreten wäre, und die großen Weihnachtspantomimen, die in den besten Theatern Londons eine bedeutende Rolle spielen, waren nur dann des Erfolges ganz sicher, wenn Dan Veno seinen liebenswürdigen Humor zur Verfügung stellte. Von dem Theater in Drury Lane wurde er nach seinem ersten Auftreten in der Pantomime sofort auf acht Jahre fest engagiert. Sämtliche Zeitungen widmen dem Verstorbenen lange Nachrufe. Es dürfte in London wenig Wirtschaften geben, in denen sein Bild

Wäre es nicht Zeit, daß die Regierung dem gemeinsamen Wunsch von Geistlichen und Lehrern endlich Gehör schenkte?

* Schweres Verbrechen. Über ein eigenartiges militär-ehrenrätliches Verfahren wird dem „Berl. Z.“ aus Meiningen berichtet. Dieser Tage fand vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts ein Prozeß gegen mehrere Schüler des Technikers in Hildburghausen wegen Aufrufs, Landfriedensbruchs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt statt. Unter den Verteidigern befanden sich auch die Rechtsanwälte Dr. Karl Diebnecht aus Berlin und Sommerfeld aus Eisenach, von denen ersterer einen der Hauptbeschuldigten vertrat. An einem der Verhandlungstage hatten sich die Meiningener Rechtsanwälte Dr. Hartwig und Gröbner, sowie der Gerichtsassessor Klumpp nach ihrem Stammsitz zum Schoppen begeben. Hier fanden sich auch die beiden auswärtigen Rechtsanwälte ein und nahmen an dem Tisch der Meiningener Kollegen Platz. Dieses Zusammensein am Bierisch mit dem als Sozialdemokraten bekannten Rechtsanwalt Dr. Diebnecht hatte der Gerichtsassessor Gerede den drei Meiningener Juristen, die sämtlich Reserveoffiziere sind, als schwere Verfehlung angerechnet. Er hatte nichts eiligeres zu tun, als sie der Militärbehörde zur Anzeige zu bringen, die ihrerseits nun das ehrenrätliche Verfahren gegen die genannten drei Herren eingeleitet hat. Auf den Ausgang der Affäre ist man in Meiningen sehr gespannt. — Man sollte diese Geschichte, trotzdem man bei uns schon die unglaublichen Dinge gewohnt ist, nicht für möglich halten. — Nach dem „Vorwärts“ ist auch Dr. Karl Diebnecht bisher ohne Kenntnis des Vorgehens gegen die Reserveoffiziere und glaubt Zweifel in die Richtigkeit der Meldung setzen zu müssen. Nun, man wird ja sehen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 4. November.

Wiesbadener Lebensmittelpreise sinken und steigen.

Keine Statistik ist so alt und wird seit länger als einem Jahrhundert so gut gepflegt als die Statistik der Lebensmittelpreise. Daran ist übrigens weder etwas Auffallendes noch etwas Wunderbares, es ist vielmehr selbstverständlich, daß der Mensch gerade dem, was er am notwendigsten hat, um überhaupt auf diesem Planeten, Erde genannt, existenzfähig zu sein, ein ganz besonderes Interesse entgegenbringt. Was es einem gleichgültig sein, wie sich die Zahl der Zwillingsgeburten zu der Zahl der Geburten überhaupt verhält, wie viel Wischehen auf die Eheschließungen eines Jahres kommen, mag es einem sogar noch ziemlich gleichgültig sein, ob in unserem Vaterlande die Zahl der Enten die der Gänse überwiegt oder umgekehrt, gleichgültig ist seinem, was das tägliche Brot im weiteren Begriffe des Wortes kostet, es mühte ihm denn die Gottheit die Güter der Erde in Hülle und Fülle beschieden haben. Der Mensch lebt freilich nicht vom Brot allein, aber haben muß er es auf alle Fälle. Nun leben wir heute ja in einer glücklichen Zeit; mag man sie schimpfen, wie man will, im Verhältnis zu vergangenen Zeiten und namentlich auch im Verhältnis zu der sogenannten guten alten Zeit ist sie eine glückliche. Wir gehen nicht so weit, um zu behaupten, wer sich satt essen wolle, der könne sich heute immer satt essen, aber willige Hungerjahre, wie sie noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gar nicht selten vorgekommen sind, gehören in der Gegenwart doch zu den Unmöglichkeitlichkeiten. Die Lebensmittelpreise werden bei den durchschnittlich guten Einkommensverhältnissen heute nicht besonders drückend empfunden, obwohl sie teilweise sich auf einer weit höheren Stufe bewegen als beispielsweise vor einem halben Jahrhundert. Wir haben einen Tagelohnband aus dem Jahre 1864 vor uns liegen. Da finden wir unter der Rubrik „Preise der Lebensmittel für die laufende Woche“ als allgemeinen Preis für Ochsenfleisch 15 Kreuzer verzeichnet; nach unserem Gelde wären das etwa 48 Pfennig. Heute bezahlen wir das Pfund Ochsenfleisch durchschnittlich mit 75 Pfennig. Rindfleisch kostete

1864 bei Dillmann und Meyer — diese Namen werden besonders aufgeführt — 12 Kreuzer das Pfund, also etwa halb so viel als heute. Ein Pfund Kalbfleisch war bei Thon schon für 11 Kreuzer und ein Pfund Schweinefleisch für 15 Kreuzer zu haben. Dagegen war das Dörrfleisch, obwohl immer noch viel billiger als heute, verhältnismäßig teurer, es kostete pro Pfund 24 Kreuzer, und verhältnismäßig noch teurer war Schweinefleisch: 32 Kreuzer kostete das Pfund. Amerika machte den deutschen Schweinefleischern damals noch keine Konkurrenz. Der Preis für das Bier hat sich seit 50 Jahren nicht viel geändert; damals kostete allerdings die Maß, also vier richtige Schoppen, 12 Kreuzer, heute bezahlen wir für dasselbe Quantum, das uns in fünf 1/2 Maßchen zugemessen wird, 12 Pfennig mehr. Anders verhält es sich dagegen mit dem Brot, das ganz bedeutend billiger geworden ist. Vier Pfund Weißbrot kosteten im Jahre 1864 die Maß und Schöll 24, bei Hippacher 28, bei Berger, Baderus und Kunkler sogar 30 Kreuzer. Nehmen wir den Durchschnittspreis von 27 Kreuzern an — eigentlich macht es 1/2 Kreuzer mehr —, so kommen wir auf 80 Pf. für den vierstündigen Leib Brot: der mittlere Preis für vier Pfund Schwarzbrot war vor 50 Jahren 58 Pfennig, heute bezahlen wir für dasselbe Gewicht etwa 42 Pfennig. Die bezahlten Arbeiter werden damals kaum mehr als 2 Mark den Tag verdient haben, heute beträgt der Durchschnittslohn eines erwachsenen Arbeiters beinahe das Doppelte. Die Ernährungsverhältnisse sind also in den letzten fünfzig Jahren wesentlich bessere geworden, trotzdem die Fleischpreise damals bedeutend geringer waren als heute. Denn auch sie waren im Verhältnis zum Einkommen damals immer noch höher als jetzt. In demselben Tagelohnband, dem wir die vorhergehenden Zahlen entnommen haben, finden wir eine Einleitung zur Generalversammlung des „Brotvereins“. Schon hieraus läßt sich ersehen, daß die Brot- und Mehlpreise damals noch mehr im Vordergrund stand als in unseren Tagen. d.

— Personal-Nachrichten. Sr. Königl. Hoh. der Großherzog von Luxemburg hat den leibherrigen Hof-Sekretär Herrn Schaum von Weiburg zum Hof-Kommissar und Vorstand der Bureau des Hofmarschallamtes ernannt. — Der Königl. Hofausseher Herr Kirchheim, seither in Langenhain, Oberförster Hofheim, ist an Stelle des an die Regierung hier einberufenen Herrn Hofmarschallers B. K. der Königl. Oberförster Oberfeld ausgemittelt worden.

— Meisterlittel im Adreßbuch. Troßdem die bürgerlichen Vorschriften (§ 133 Gewerbeordnung und Art. 8 des Handwerker-Gesetzes vom 26. Juli 1897) bereits seit dem 1. Oktober 1901 in Kraft sind, wird vielfach der Meisterlittel im Handwerk noch unbesagt geführt. Namentlich sind es die Adreßbücher, welche auf diese Bestimmungen meist keinerlei Rücksicht nehmen und jedem selbständigen Handwerker schamlos den Meisterlittel zulegen. Sofern dem Adreßbuch der Meisterlittel von einem Handwerker aufgegeben wird, welcher zur Führung desselben nicht befugt ist, so ist dies strafbar. Die Adreßbücher selbst aber drücken sich den Stempel der Unrichtigkeit auf, wenn sie leichtfertig über die genannten Bestimmungen hinweggehen. Die Handwerkskammer ersucht alle Innungen, Handwerkervereine, Gewerbevereine und sonstige gewerbliche Organisationen, auf die Herausgeber der Adreßbücher in diesem Sinne einzuwirken, begg. dieselben mit zuverlässiger Information zu versehen. Die Herausgeber von Adreßbüchern selbst ersucht die Kammer, den Meisterlittel künftig nicht mehr ohne weiteres anzunehmen, vielmehr zu beachten, daß zur Führung des Meisterlittels nur derjenige Handwerker befugt ist, welcher die Meisterprüfung bestanden hat. Ohne die Meisterprüfung können nur solche Handwerker den Meisterlittel führen, welche bereits am 1. Okt. 1901 ihr Handwerk selbständig, auf eigene Rechnung und Gefahr, betrieben und damals schon die Befugnis zur Anfertigung von Zeugnissen besaßen.

— Wiesbadener in Deutsch-Südwestafrika. Nach Meldungen aus Deutsch-Südwestafrika ist der Missionar Karl Berger von hier mit seiner Familie von der von ihm verwalteten, inmitten des Aufstandsgebietes gelegenen Missionsstation durch eine Patrouille in

nicht von der Wand herab den Besucher anlächelt, und die Wölferung empfindet Dan Veno's Verlust zweifellos mehr, als es den irgend eines großen Schauspielers empfinden könnte.

* Verschiedene Mitteilungen. Kunst- und Literaturfreunde seien auf den Bücherkatalog aufmerksam gemacht, den die Verlagsanstalt F. Brudmann & Co. in München soeben neu herausgibt und der sich von der großen Menge der alljährlich um diese Zeit erscheinenden Weihnachtskataloge vorteilhaft unterscheidet. Was dem mit ausgezeichnetem Geschmack gedruckten und sehr reichen Kataloge in den Augen des Kunstfreundes einen besonderen Reiz verleiht, sind die zahlreichen wertvollen Illustrationen, die alle den Raum einer besonderen Seite einnehmen und ganz außergewöhnlich schön gelungen sind. So lange der Vorrat reicht, verschickt die Verlagsanstalt das hübsche Büchlein franko gegen 10 Pf. Marke.

Der Kunsthändler Dr. Ludwig Weiss teilt im „N. W. Tagbl.“ mit, er habe im Besitze eines Wiener Argos ein Relief gefunden, das er als die seit langem verschollene Madonna dei Pazzi von Donatello festgestellt habe.

Wichtige und merkwürdige Reste eines griechischen Konversationslexikons hat Geheimrat Prof. Diels auf einem jüngst bei Ausgrabungen in Ägypten von Dr. O. Rubensohn ausgegrabenen Papyrus aufgefunden. Die mitgeteilt wird, sind von dem Werke, das aus einem größeren ausgezogen war, noch die Reste der Gesehgeber, Künstler und Mechaniker erhalten, denen sich die sieben Weltwunder und eine Übersicht über die Berge, Inseln, Flüsse und Quellen anschließen.

Vom Büchertisch.

* Präsident Roosevelt spricht sich in seinem Auftrag, der in dem neuesten Heft des „Neuen Magazins“ enthalten ist, über eine taktvolle und kluge Jugendberziehung aus. Die sehr beachtenswerten Ausführungen des amerikanischen Präsidenten gleichen in den Ermahnungen, über die geistige Erziehung nicht die fälschliche zu vergessen, und schließlich mit dem geistreichen Ausspruch: „Der Junge wird am besten ein guter Mann

dadurch, daß er ein guter Junge ist.“ Im selben Heft des „Neuen Magazins“ äußert sich Dr. G. Posner in einem „Die Bremer Stadtmusikanten“ betitelten Artikel über den Bremer Variété aberaus humorvoll und empfiehlt die oft wiederholte Fabel, die soziale Reform durch ernste wissenschaftliche Arbeit und nicht durch Schlagworte flammender Enttäuschung anzubahnen. Ferner sind in dieser Nummer des „Neuen Magazins“ noch eine ganze Reihe interessanter Beiträge. Der große schwedische Dichter August Strindberg ist mit einer glänzenden und tiefen dramatischen Studie über die Kunst des Theaters, der französischen Musiker Camille Saint-Saëns, der Komponist von Samson und Dalila, widmet Jacques Offenbach und seinen Operetten eine eingehende Untersuchung, während Heinrich Mann mit einer prächtigen Novelle den Leser fesselt und Hans Cramoll, der beste Kenner der Berliner Verhältnisse, über den Verkehr und das Treiben in der Berliner Postage aberaus amüsant und witzig plaudert. Aufsteht sei noch auf zwei Aufsätze über das Theater hingewiesen. Der eine — von Emil Schering — behandelt theoretische Theaterfragen, der andere von Camille unterzieht die Berliner Theaterkritik einer wohl nicht unerbietigen scharfen Kritik. Zwei originelle Zeichnungen des gelungenen Sonderlings Alfred Rubin erhöhen den Wert dieses ausgezeichneten Heftes. Probieren Sie das „Neue Magazin“, das wir modernen Lesern zum Abonnement bestens empfehlen können, erhält man gratis und franko vom Magazin-Verlag Jacques Hegner, Berlin SW. 11, Tempelhoferufer 20.

* Deutscher Balladenborn für Jung und Alt, herausgegeben vom Hildesheimer Prüfungsausschuß für Jugendschriften, mit 70 Bildern von Franz Eschen, Hans v. Wolfram, Ernst Liebermann, Franz Rein, Hans Schulze, Georg A. Stroedel und Franz Müller-Winter. Der Preis des etwa 200 Seiten umfassenden, künstlerisch gebundenen Klein-quartabandes beträgt 2 M. Es ist selten in Deutschland ein derartig ausgestattetes und künstlerisch so reichhaltiges Buch zu einem solch niedrigen Preise veröffentlicht worden. Der Hildesheimer Prüfungsausschuß für Jugendschriften legt in dem Aufsatz, in welchem er zur Subskription auf das Buch einlädt: „Am der deutschen Ballade, dem Zweige der Dichtung, der Jugend und Volk am ehesten vom rein künstlerischen zum ästhetischen Genuß der Schöpfung und Verbreitung zu erobern, die sie in neuerer Zeit zum Schaden unseres Volkes leider verloren hat, entschloß sich der oben im Titel genannte Prüfungsausschuß für Jugendschriften, das höchste auf diesem Gebiete von der alten Volks-Ballade bis zu den Hauptwerken der Gegenwart zu sammeln und in einem von ersten Künstlern reich illustrierten Bande herauszugeben.“ Die Fabel, die aus diesem Programm spricht, verdient es wohl, daß jeder Gebildete durch Erwerb und Weiterempfehlung des Buches in seinen Kreisen an dessen Verbreitung mitbeteiligt.

Sicherheit gebracht worden. Seine hiesigen Angehörigen waren bisher in großer Sorge um ihn, da vor acht Tagen gemeldet wurde, daß vier von den mit ihm in „Gochas“ zusammenwohnenden Weibern von den Pottentotten ermordet worden seien. Missionar Berger befindet sich bereits seit 1898 in der Kolonie.

— **Kaufmännischer Verein Wiesbaden, G. V.** In der vorgestern abend abgehaltenen gut besuchten Generalversammlung wurde nach Erhaltung des Jahresberichts durch den Kassierer, Herrn Schilling, zunächst das Winterprogramm beraten. Es wurde beschlossen, drei Vorträge stattfinden zu lassen: am 24. November: Lichtbildervortrag über die Weltanschauung in St. Louis; am 18. Januar: Lichtbildervortrag über die Lebensbedingungen Italiens; am 15. Februar: Humoristischer Vortrag; sämtliche Vorträge werden im „Friedrichshof“ abgehalten. An gesellschaftlichen Veranstaltungen sollen stattfinden: am 12. November: Abendunterhaltung mit Ball; Mitte Januar: Familienabend im „Friedrichshof“; am 18. Februar: Maskenball. Bei dem Punkt: 8-11 Uhr: Adressen wurde zunächst eine Anfrage des Herrn Polizeipräsidenten, betr. weitere Einschränkung der Ausnahmestage, Samstag mit längerer Verkaufszeit, beraten. In der Diskussion sprachen sich alle Anwesenden, auch die Radeninshaber, für Unterhaltung dieser Anregung aus und wurde dementsprechend beschlossen. Vom G. V. z. V. Kreisverein Wiesbaden, sowie vom D. V. z. V. Ortsgruppe Wiesbaden, ist an den Verein die Anfrage gerichtet worden, ob er bereit sei, sich einer Agitation zugunsten des 8-Uhr-Badenklusses anzuschließen. Nach einer ausgedehnten und teilweise auch sehr heftigen Debatte wurde mit großer Majorität beschlossen, für den 8-Uhr-Badenklus einzutreten. Eine aus der Versammlung heraus gegebene Anregung bezüglich Gründung eines sozialpolitischen Ausschusses, bestehend aus Vertretern der verschiedenen kaufmännischen Korporationen, fand keine Gegenliebe und wurde der Gegenstand verlassen. Die Anfrage, ob es nicht zweckmäßig sei, für eine ungetrennte Arbeitszeit am Sonntag einzutreten, wurde, da dies zurzeit absolut ausgeschlossen ist, für nicht diskutabel erklärt. Um 12¹⁵ Uhr konnte der Vorsitzende die sehr angeregte verlaufene Versammlung schließen.

— **Katholisches Arbeiter-Sekretariat.** Ein katholisches Arbeiter-Sekretariat und Volksbureau ist mit dem 1. November hier in Wirksamkeit getreten. Jeden Montag und Freitag ist der Arbeitersekretär in seinem Geschäftszimmer, Bessenenhaus, Dohmeierstr. 24, den ganzen Tag zu sprechen; für die übrigen Tage sind meistens Sprechstunden für den Rheingau in Aussicht genommen. Mit der Gründung eines ständigen Arbeitersekretariats ist einem langgefühnten dringenden Bedürfnis abgeholfen.

— **Das königlich dänische General-Konsulat Berlin** wird häufig ersucht, deutsche Firmen bezw. Fabriken, welche mit Dänemark Geschäftsbeziehungen (speziell Export und Import) unterhalten, namhaft zu machen. In vielen Fällen ist dies mit Schwierigkeiten verknüpft, und man ist häufig darauf angewiesen, sich mehr oder weniger zuverlässiger Ratgeber zu bedienen. Das General-Konsulat beabsichtigt daher, ein möglichst übersichtliches Verzeichnis in Frage kommender Firmen zusammenzustellen und ersucht zu diesem Zwecke die an dem deutsch-dänischen Handels- und Industrieverkehr interessierten Firmen, ihre Adresse unter Angabe der Branche an das Konsulatsbureau, Berlin W. 56, Jägerstr. 50, einzufenden.

n. **Haben wir uns an das Meter gewöhnt?** In den Ländern englischer Sprache herrscht jetzt bekanntlich ein mit ziemlicher Begeisterung geführter Streit um die Frage, ob das Metermaß angenommen werden soll. Obwohl große Autoritäten der Wissenschaft, der Technik, des Handels und der Politik sich dafür ausgesprochen haben, halten doch noch immer viele Kreise, namentlich in England und in den Vereinigten Staaten, an dem alten Fuß und Zoll fest, ebenso wie man sich dort von den Gefahren des Abwärtens nicht trennen will. Einer der vielen Einwände, die gegen das Metermaß von seinen Gegnern erhoben werden, behauptet, daß die große Volksmasse im kontinentalen Europa sich auch noch immer nicht ganz an das Meter gewöhnt habe und zum Teil noch die alten Maßbezeichnungen gebrauche. Ein Mitarbeiter der „Science“ weist darauf hin, daß diese Angabe wenigstens für Deutschland durchaus unrichtig ist. Es hat nach der vorläufigen Einführung des Meterstystems nur einer sehr kurzen Zeit, wenn nicht von wenigen Wochen, so doch nur von wenigen Monaten bedurft, um die „Masse“ damit vertraut zu machen, und nach einem Jahre gab es mit Ausnahme von einigen Greisen und Dummköpfen überhaupt niemand mehr, der sich des Meters nicht zu bedienen gewußt hätte. Tatsächlich machte sich eine allgemeine Genugung über die Befreiung von den alten umständlichen Maßen geltend. Allerdings werden noch einige alte Bezeichnungen gelegentlich in Deutschland gebraucht, aber doch nur solche, die sich der metrischen Einheit anpassen. Wenn jemand von Pfunden spricht, so tut er das eben in dem Bewußtsein, daß er statt dessen auch von halben Kilogrammen sprechen könnte, und die alte bayerische „Masse“ hätte sich wohl auch nicht erhalten, wenn sie nicht gleich 1 Liter wäre. Aus der Erhaltung dieser Gewohnheiten läßt sich also die Folgerung nicht ableiten, daß in Deutschland noch ein Mangel von Verständnis für oder gar eine Gegnerschaft gegen das metrische System vorhanden wäre.

— **Heilkunde und Hygiene in unseren Theatern.** Auf dem internationalen Kongress für Rettungswesen, der Anfang Oktober in Paris getagt hat, ist auch über die ärztliche und hygienische Fürsorge in den Theatern ziemlich ausführlich gesprochen worden. Einen Theaterarzt gibt es wohl jetzt für jedes größere Theater. Zu bezweifeln dagegen ist, ob ihm überall und unter allen Umständen ein geeigneter Raum und die notwendigen Hilfsmittel zur Behandlung eines Erkrankten zur Verfügung stehen, daß nur in fünf Theatern ein Kasten mit ärztlichen Instrumenten und Verbandzeug vorhanden und daß seine Ausstattung in keinem Fall eine vollständige war. Ein ärztliches Kabinett besteht in Paris nur in zwei bis drei Theatern wirklich, in anderen, darunter auch in staatlichen, steht es nur auf dem Papier und wird vielmehr von Billekteuren und Theaterarbeitern als Garderobe benutzt. Der Kongress bemängelt vor allem die Tatsache, daß in der höheren Theaterkommission, die sich aus Beamten, Mitgliedern der Feuerwehr, Chemikern, städtischen Sachverständigen, Theaterarchitekten, Direktoren und Musikanten zusammensetzt, sich kein einziger Arzt befindet. Es wurde demzufolge der Antrag gestellt, daß ein solcher in die Kommission gewählt werden müßte. Die Aufgabe dieses ärztlichen Mitgliedes soll die persönliche Überwachung aller für die Tätigkeit des Theaterarztes nötigen Maßnahmen sein. Es soll auch dafür Sorge getragen werden, daß in jedem Stodwerk eines Theaters ein Platz im Voraus bestimmt sein muß, wo der

Arzt bei einem Unfallsfall einem Kranken oder Verwundeten die erste Behandlung angedeihen lassen kann. Die Hygiene in unseren Theatern ist ein noch umfangreiches und wichtiges Gebiet. Am häufigsten sind Unmachten, Erstickungsanfälle und Schlaganfälle infolge von Luftmangel. Es wurde auf dem Kongress hervorgehoben, daß das Theater nicht wie ein Sanatorium eingerichtet zu sein braucht, daß aber doch für seinen gesundheitsgemäßen Zustand weit mehr getan werden müsse, als bisher geschehen ist. Der Referent in dieser Angelegenheit erhob eine Reihe von Vorwürfen gegen die heutigen Theater, die nur in sehr seltenen Ausnahmen seinen davon verdienten. Sie seien erstickend klein, dann ermangelten sie des Lichts und der Luft, sie seien reich an Bakterien und gewöhnlich mit verdorbener Luft gefüllt, die außerdem noch mit Staub überladen sei. Man habe von Sesseln eines Parketts bis zu zwei Kilogramm Staub eingesammelt. Der Typus eines hygienischen Theaters müsse folgende Bedingungen erfüllen: Eine abgesonderte, von Straßen umgebene Ränge, eine elektrische gegen Kurzsicht gesicherte Beleuchtung, doppelte Lüftung mit direkter Luftzufuhr von außen und Abzug der verdorbenen Luft. Die Bühne und die Arbeitsräume müssen abgewaschen werden können, und das Material muß feuerfest sein, mit wasserfester Farbe gestrichen; die Beleuchtung und Heizung müsse überall elektrisch sein. Die Schlüsse aus den Erörterungen des Kongresses sind folgende: Ein Theater ist zugleich ein öffentlicher Vergnügungsort und für sein Personal ein Arbeitsort. In dieser doppelten Eigenschaft muß es den Anforderungen der modernen Hygiene entsprechen, umso mehr, als eine verstärkte Berücksichtigung der Hygiene eine Verminderung von Unfallsfällen und Krankheiten bedeutet. Um das zu erreichen, muß an den guten Willen und an das wohlverstandene Interesse der Direktoren und Verwaltungen der Theater appelliert werden, außerdem an die Aufmerksamkeit der zuständigen Aufsichtsbehörden. Die Polizeiaufsicht der Theater wird ihre Aufgabe am besten erfüllen, wenn sie das Urteil von erfahrenen Ärzten und Hygienikern zur Unterstützung heranzieht.

— **Mißbräuchliches und rücksichtsloses Verhalten von Prinzipalen gegen Handlungsgehilfen.** Von einer sozialen richterlichen Auffassung spricht eine Entscheidung des vierten Zivilsenats des Kölner Oberlandesgerichts in der Berufungssitzung vom 20. Oktober d. J. in folgendem Falle: Ein Handlungsgehilfe war bei einer Eiserfeld'schen Firma als Reisender engagiert. Durch fortgesetzte und gerechtfertigte Mißbräuche, welches die Firma ihrem Handlungsgehilfen entgegenbrachte, ließ sich letzterer hinreichend, ehrenkränkende Briefe an seinen Prinzipal zu schreiben, die seine sofortige Entlassung zur Folge hatten. Der betreffende Handlungsgehilfe klagte hierauf sein Gehalt für die Dauer der Kündigungsfrist ein, der Prinzipal durch Widerklage eine Konventionalstrafe von 6000 M., die für den Fall vereinbart war, daß Kläger seiner Verpflichtung, innerhalb zweier Jahren nicht für ein Konkurrenzgeschäft zu wirken, zuwiderhandeln würde. (Kläger war nach seinem Austritt bei einer Konkurrenzfirma als Reisender eingetreten.) Die Kammer für Handelsachen des Landgerichts zu Eiserfeld hatte der Klage des Handlungsgehilfen zugesprochen, und die Widerklage des Beklagten auf Zahlung der Konventionalstrafe abgewiesen. Das Oberlandesgericht bestätigte durch seine eingangs erwähnte Entscheidung das erstinstanzliche Urteil, billigte den Gehaltsanspruch des Handlungsgehilfen jedoch nur bis zum Tage der Entlassung zu. Aus der Begründung dieser Entscheidung ist im wesentlichen folgendes hervorzuheben: Durch seine an die Beklagte gerichteten Briefe hat sich der Kläger eine schwere Ehrenkränkung zuschulden kommen lassen, welche seine sofortige Entlassung rechtfertigt. Dagegen gehalten die übrigen Korrespondenzen der Parteien den Schluß, daß auch der Beklagte an den Mißbräuchen, die zur Entlassung des Klägers führten, nicht ohne Schuld ist. Unbestritten ist Kläger schon im Jahre 1893, damals als Kommis, in die Dienste des Beklagten getreten und ihm seit dem Jahre 1896 als Reisender von großem Nutzen gewesen. Einen solchen Handlungsgehilfen muß es erbittern, wenn der Prinzipal auf sein persönliches Wohl und Wehe keine Rücksicht nimmt, und ihm in geschäftlicher Beziehung stets vor neuem mißtraut. Keine Rücksicht hat Beklagter genommen, indem er trotz der wiederholten Vorstellung des Klägers, er fühle sich matt und abgepannt, einfach darauf bestand, daß Kläger die einmal festgesetzte vielwöchige Geschäftsreise dem ursprünglichen Plan gemäß und ohne jede Unterbrechung fortsetze. Das Mißbräuchliche des Beklagten ist es gewesen, was insbesondere zwei ehrenkränkende Briefe des Klägers zur Folge hatte. Hieraus ergibt sich, daß der Anspruch des Beklagten auf Zahlung der Vertragsstrafe von 6000 M. gegen § 75, Abs. 1, Satz 2 des Handelsgesetzbuches verstößt, und daß andererseits die Geschäftsförderung des Klägers lediglich für die Zeit bis zu seiner Entlassung begründet ist. In diesem Rechtsstreit machte der Beklagte als Grund seiner sofortigen Entlassung auch geltend, daß Kläger, während er für ihn reiste, zeitweise seine Braut bei sich hatte. In dieser Beziehung führt das Oberlandesgericht aus, als wichtiger Grund zur Entlassung könnte dieses Verhalten nur dann in Frage kommen, wenn Beklagte dadurch Schaden erlitten oder es dem Kläger unterlag und dieser es trotzdem fortgesetzt hätte.

— **Geizhals.** Ein Unbekannter, der kürzlich aus dem Musikzimmer im Saalbau zu Frankfurt a. M. eine wertvolle Geige entwendet hatte, wurde von einem Schutzmann ermittelt. Er ist ein von hier stammender 24 Jahre alter hessischer Knecht, der wegen mehrfachen Fahrraddiebstahls verhaftet wurde. Die gestohlene Geige verstaute er in einer Pfandleihanstalt unter fremdem Namen.

— **Die Unsitte, auf einen in voller Fahrt befindlichen elektrischen Wagen zu springen, hätte gestern morgen auf dem Mischelsberg leicht schwere Folgen nach sich ziehen können.** Ein Herr versuchte aufzuspringen, glitt aber aus, kam zu Fall und wurde eine Strecke weit geschleift. Erhebliche Verletzungen hatte er anscheinend nicht erhalten, denn er konnte seinen Weg fortsetzen.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für Mittagsblätter für bedürftige Kinder: von H. D. 2 M. — Für den Sonnenberger Kirchenbau: von R. G. 3 M.

Vereins-Feste.

(Kumulative Forts. S. 30. 31. 32.)

* Der **Wiesbadener Sittlerklub** hielt am Samstagabend im großen Saale des „Turnvereins“ sein 24. Stiftungsfest ab, welches wie immer aus schönster Vertiefung der Sittler-Ensemble leuchtete unter Leitung seines langjährigen bewährten Dirigenten, Herrn Albrecht J. A. Walter (Mitglied der hiesigen Kapelle), vorzüglich; wollte doch der Beifall nach jeder Nummer sein Ende nehmen. Auch die Gesangs- und Tanzabteilung unter Leitung des Herrn Pianisten G. Heine brachte gut ausgewählte, ansprechende Chöre mit gutem Gelingen zu Gehör. Die Solisten des Abends, Herr Osmoritz J. Frank und Herr Gellert G. Himmeler, erzielten für ihre vorzüglichen Darbietungen hürmlichen Beifall. Sie traten sich zu Zugaben vor. Auch der Walzer „Verbitzen“ für zwei Mandolinen und drei Sittler, komponiert von dem Dirigenten des Vereins, wobei die Herren Himmeler und Walter den Mandolinenpart übernahmen hatten, gefiel ungemein, wie der lebhafteste Beifall deutlich erkennen ließ. Dem Komett folgte ein animierter Ball. Der „Sittlerklub“ hat wieder ein schönes Fest gefeiert, das wegen seines gehobenen Verlaufes und seiner klugen Abwicklung volles Lob verdient.

N. Diebstahl, 3. November. An Stelle des am 1. d. M. in den Ausverkauf getretenen Bedarfs von der hiesigen Realschule, Herrn Winkler, ist der Sanitätssekretär Schräder vom hiesigen Garnisonlazarett angenommen worden.

* **Dohmeier, 20. Oktober.** Infolge der Errichtung des neuen Wälderhofs ist der Preis für das anzureichende Gelände, das größtenteils für Lagerplätze angekauft wird, ganz bedeutend gestiegen, so daß durchschnittlich 400 M. für die Aute bezahlt werden. Als 1887 die Wiesbadener-Langenschwalbacher Eisenbahn gebaut wurde, zahlte man für das gleiche Gelände nur 20 M., die Aute, so daß also der Preis in 17 Jahren um das Zwanzigfache gestiegen ist.

— **Niederwalde, 3. November.** Nächsten Sonntag, am Reformationsfest, bezieht die evang. Gemeinde dahier das Fest der Orgel ein. Das Werk ist von der alten naassischen Orgelbauwerkstatt von Gustav Rohmann in Mitten bei Weiburg erbaut. Der Festgottesdienst beginnt um 3 Uhr. Die Predigt hat Herr Pastor Eberling von Wiesbaden übernommen; Herr Professor Welhaar vom Hochschol Konseratorium in Frankfurt am Main wird das neue Werk spielen. Von 5 Uhr an ist eine Radfeier im Saale des Gasthauses „Zum Schwanen“. Hier wechseln Ansprachen und Vorträge. Freunde der evang. Gemeinde seien hiermit auf diese Festfeier aufmerksam gemacht.

m. **Geisenheim, 2. November.** Der Bauunternehmer Herr Kaspar Kapf veräußerte sein Wohnhaus zum Preise von 12 000 Mark an Herrn Jakob Rohmann hier. — Die Trauben der Mitglieder des hiesigen Wintervereins wurden je nach Qualität und Lage in 6 verschiedene Klassen eingeteilt und wurden 24, 25, 26, 28 und 30 Pf. per Pfund bezahlt. — Einem Sinfoniker Regenermeister ging am Montag ein zum Schlichten bestimmter Dase durch und sprang in den Rhein. Er kehrte aber sofort wieder um und lief am Ufer entlang rheinabwärts bis Geisenheim, verfolgt vom Eigentümer und sonstigen hiesigen Leuten. Dortselbst stürzte er in den Fluß eines in der Jochstraße wohnenden Landwirts. Hier wurde das Tier wieder eingekappt und gefesselt, war aber noch so wild, daß es immer wieder versuchte, zu entkommen. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Tagelöhner, der ebenfalls beschäftigt war, eine Strecke weit geschleift, so daß er nicht unbedeutende Verletzungen im Gesicht u. a. davontrug. — Soeben ist ein Kontrollbeamter der Versicherungskasse für Hessen-Rheinland hier tätig, der die Invalidenlisten einer genauen Revision unterzieht, um zu kontrollieren, ob sämtliche Marken eingelebt und entwertet sind.

ch. **Böckel a. M., 2. November.** Der auf den hiesigen Hardwerken beschäftigte Chemiker Dr. Dollfus hat sich heute mittig in den Mainanlagen durch einen Schuß in den Kopf getötet. Man nimmt an, daß er in einem Anfall geistiger Unmuthung gehandelt hat. — In Riedelshaus wurden drei Burden verhaftet, welche in dem Verdachte stehen, gestern abend zwischen Oberladerbach und Niederladerbach eine Telegraphenstange und andere Holzstücke auf das Geleise der Königlich preussischen Bahn gelegt zu haben. Der Umstich des Aufhählers ist es zu verdanken, daß der abends 7 Uhr 21 Min. von Königsheim abgegangene Zug an der betreffenden Stelle nicht entgleiste.

ch. **Nach dem Kreise Böckel, 2. November.** In Riedel wurde am Sonntagabend eine Gesellschaft auswärtiger Personen in der Nähe des Bahnhofes von einer Anzahl Burden überfallen und mit Messern, Schlagringen und sogar Revolvern angegriffen. Öffentlich erhalten die Begehrer einen ordentlichen Denzettel. — In Riedelshaus wird seit einigen Tagen der auf der Bürgermeisterei beschäftigte Schreiber G. Junter vermisst. — In Riedelshaus führte ein Arbeiter von einem Bau begriffenen Schornsteine, wobei er einen Schädelbruch erlitt und in das Krankenhaus nach Böckel verbracht werden mußte. — In Riedelshaus ist die seitberige Postagentur in ein Postamt umgewandelt worden. — Nach der letzten Personenaufnahme beträgt die Einwohnerzahl von Unterladerbach 201.

S. **Niederladerbach, 1. November.** Der kath. kaufmännische Verein Ober- und Niederladerbach hielt am Sonntag im Saal. Vereinsbureau zu Oberladerbach unter Mitwirkung des Gesellenvereins sein Stiftungsfest ab. — Der Männergesangsverein „Eintracht“ zu Niederladerbach, welcher von einem Volkslehrer dirigiert wird, feierte im „Hotel Rall“ sein 1. Winterkonzert. Der 26 Mann starke Chor, welcher schon viele Preise errungen hat, sang mit seinen Vorträgen vielen Beifall. — Die hiesige Chormusik, Filiale der Stettiner Fabrik, beschäftigt augenblicklich gegen 300 Arbeiter. Derselbe fertigt ungemein viel feuerfeste Steine in Backsteinform, Backsteinsteine, Böden usw. und versendet sie hauptsächlich nach dem Ausland, besonders nach Holland und der holländischen Inseln. Da das Material, bestehend aus Steinen, Sand, Kalk, Ton usw. billig ist, so ist der Gewinn ein großer, weshalb die Teilnehmer dieses Geschäftes hohe Dividenden und die Arbeiter einen zufriedenstellenden Lohn erhalten. — Im Laufe dieser Woche wird am Allerheiligens in der neuen Kapelle täglich Andacht mit Predigt stattfinden, was Niederladerbach einen großen Fremdenverkehr auslöst.

* **Nach der Umgebung.** Der Schneidemühlener-Besitzer H. Schmidt von Schmitten, welcher im September d. J. auf dem Wege Notes Kreuz-Niederladerbach beim Bergabfahren mit dem Rade verunglückte, ist vor einigen Tagen seinen Verletzungen erlegen.

Zum 25jährigen Jubiläum des Herrn Baurathes August Bohn vom Tonwerk Friedrichshagen überreichte Herr Direktor Deberle unter anerkennenden Worten bei einer Feier eine goldene Tadeln. Seitens des Vorstandes der vereinigten Tonwerke war ein Diplom mit Medaille eingetroffen.

Die von Dorbach bei Hockappel gebürtige Witwe Andreas, welche sich in Wiesbaden als Krankenwärter hat ausbilden lassen, ist als Gemeindefürsorge der Orte P. a. d. a. m. a. i. f. e. l. angestellt worden.

Am Samstag hielt ein Tagelöhner zu Limburg im Hause seiner Schwiegereltern Hochzeit. Man war guter Dinge, als und trank. Gegen Abend jedoch ergriffen sich die Geister und der neugebaute Chemaun geriet in so lebhaften Disput mit seinen Schwiegereltern, daß die Nachbarschaft unfreiwillig Zeuge der „angeregten“ Unterhaltung wurde. Immer größer wurde der Menschenauflauf und der Polizei blieb, als der Hochzeit immer lauter wurde, nichts übrig, als ihn festzunehmen. So schritt er, mit dem Hochzeitskranz im Knopfloch zur Wache.

Herr Lehrer Friedrich Schmidt zu Marienberg ist durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten die Genehmigung erteilt worden, seinen bisherigen Namen in „Lühne“ zu verändern.

Dem 1. Herrn Beigeordneten Winter von P. a. d. a. m. a. i. f. e. l. wurde in seiner Richtigkeit seinen 70. Geburtstag beging, wurde seitens der hiesigen Körperschaften eine besondere Ehre zu teil, indem ihm das Präsidat „Stadthalter“ verliehen wurde.

Am Stadtwald zu Frankfurt a. M., in der Nähe des Oberforsthauses, wurde der 25jährige Tagelöhner Julius Albrecht aus Wibel erschossen aufgefunden. Er war gebürtig aus Pforzheim. In einem Briefe an seine Braut in Wibel, mit der er demnächst vor den Altar treten wollte, teilte er mit, was ihn in

den Tod getrieben hat: eine unheilbare Lungenkrankheit. Sein Vermögen von 2000 M. soll seiner Frau zufließen. Man möge ihn anständig begraben, heißt es am Schluss des Briefes.

In Verlaß wurde der 16jährige Kommiss Karl Werner verkauft, der in Frankfurt a. M. in Diensten der Petroleumgesellschaft stand und vor einiger Zeit mit 4000 M. durchgebrannt war. Der größte Teil des gestohlenen Geldes wurde noch bei ihm vorgefunden.

Die Stadtverordneten-Versammlung zu Mainz beschloß in einem Nachtrag zur Betriebs- und Gebührenordnung zum Viehhof die Einführung von Pferde- und Rindermärkten. Der erste Markt wird im nächsten Frühjahr abgehalten. Mit jedem Markt soll eine Verlosung von Pferden usw. verbunden werden.

Ein junger Mann aus Walsdorf wurde in Düsseldorf von einem 30-jährigen schweren Stein, der ihm auf den Kopf fiel, erschlagen.

Sport.

• **Fechten im „Turn-Verein“.** Im allgemeinen dürfte es wenig bekannt sein, daß neben dem Turnen auch das Fechten schon seit langem von einer Unterabteilung des „Turn-Vereins“, der Fechtriege, emsig und regelmäßig betrieben wird. Reichen doch die Anfänge dieser Fechtriege bis in das Jahr 1848 zurück, wo bereits unter Leitung des nachmaligen Fechtmeisters Seeger und später in den 60er Jahren unter Carl das Fechten geübt wurde. Allerdings erst im Mai 1880 wurde die Fechtriege in ihrer jetzigen Gestalt gegründet, dieselbe bildet somit in Kürze auf ein halbes Jahrhundert zurück. Von den Gründern gehören heute noch mehrere der Riege als Mitglieder an. Einen ausgezeichneten Lehrer des Fechtens bildet während der ersten Hälfte ihres Bestehens in dem ehemaligen nachmaligen Fechtmeister J. Greger (ein Schüler Seegers) und in der Folge wurde gar mancher Sieg auf deutschen und mitteleuropäischen Kreis-Turnfesten von den ausgesprochenen Fechtstärkern dem „Turn-Verein“ nach Haus gebracht. Daß die Riege auch in der zweiten Hälfte ihres Bestehens in dem angeführten Geiste weitergearbeitet und in ihrem derzeitigen Fechtmeister J. Brumhardt (Schüler Greger's) einen vorzüglichen Lehrer hat, dürfte durch die vielen und schönen Erfolge der neueren Zeit glänzend bewiesen sein. Als Unterabteilung des Fechtmeisters fungieren mehrere von diesem ausgebildete erprobte Vorführer. Wer sich also zu einem tüchtigen Fechter ausbilden will, kann sich ruhig der Fechtriege anschließen, sofern er es nur nicht an dem erforderlichen Eifer fehlen läßt. Denn wohl nirgends mehr als gerade beim Fechten gelten die Worte: „Ausdauer führt zum Ziele“ oder „Übung macht den Meister“. Waffen aller Art stehen zur Verfügung. Insbesondere die jetzt modernen und so beliebten Waffen italienischer Art sind in großer Anzahl vorhanden und werden fleißig benutzt. Der Hauptübungsabend ist Donnerstags von 8 Uhr ab im großen Saale des Mundstraße 25; außerdem wird auch Montagsabends von 8 1/2 Uhr ab regelmäßig geübt. Abende des Vereins werden unentgeltlich ausgedehnt. Aktive zahlen einen monatlichen Vierteljahrsbeitrag. Besondere Waffen- und dergleichen werden schon sehr lange nicht mehr erhoben. Interessenten ist der Zutritt zum Fechtboden gerne gestattet.

Kleine Chronik.

Lebendig gab sein Infognito in Italien auf und durchfuhr die Straßen von Bari, während ein Professor, sein Dolmetscher, auf dem Bod. die Fahne des „Kaiserthums Sahara“ entfalte, und freies Geld unter die Menge. Dann reiste Lebendig, wie es heißt, nach Rom, um dort dem Papst einen Besuch abzustatten.

Gefährlich. Der Müllergehilfe Emil Vogel aus Sindtal, der nebst seinem Bruder unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Waldwärters Ramenz aus Rehatin ermordet zu haben, hat die Tat eingestanden. Bislang ist die Leiche des Waldwärters, der seit dem 13. Oktober verschwunden ist, trotz fleißiger Nachforschungen und der Aushebung einer Belohnung von 1800 M. nicht aufgefunden worden. Sie soll in der Nähe eines Teiches vergraben sein.

Glück beim Unglück. Aus Brumet wird gemeldet: Bei einem Ballonaufstieg entwich in der Höhe von 200 Meter das Gas. Glücklicherweise stürzte der Ballon in die Kienz, so daß der Aufstiegsleiter mit leichteren Verletzungen davonkam.

Werkwürdig. In Nr. 254 der in Karlsruhe l. B. erscheinenden „Bad. Presse“ findet sich folgende merkwürdige Verkaufsangelei: „Gänsefah, Hühner, verführerischer, für 5 M., sowie ein schöner schwarzer Winterüberzieher 8 M., ein ganz dunkelbrauner Rockmantel 7 M. und 1 schwarzes Winterjackett 5 M., alles für das Alter von 16–17 Jahr. post., weil zu klein, zu wert.“

Lezte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

wh. Petersburg, 3. November. Die „Wirschewaja Wiedomosti“ ist ermächtigt, mitzuteilen, daß in der ausländischen Presse verbreitete Gerüchte, Roschdjetwensky habe während des Vorfalles in der Nordsee auf eigene, russische Torpedoboote, welche angeblich hinter dem Geiswader zurückgeblieben waren und daselbst zu erreichen suchten, gefeuert, sei die reinste Erfindung. Ebenso ist es erfunden, daß dabei ein Torpedoboot in den Grund gebohrt und ein zweites beschädigt worden sei.

wh. London, 3. November. Die „Morning Post“ schreibt, es seien Maßnahmen getroffen, die britische Flotte während ihrer Fahrt nach dem fernsten Osten zu überwachen. Dieses Wächteramt werde nacheinander durch die Kanalkolonne und durch das Mittelmeer und das indische Geiswader ausgeübt werden. Wenn es nötig sei, werde das indische Geiswader zu diesem Zweck Schiffe nach den westlich von seinen Stationen gelegenen Punkten abgeben lassen, damit die Überwachung keine Unterbrechung erleide. Bei der Erteilung der Instruktionen an die englische Flotte sei angenommen worden, daß die russischen Schiffe ihren Weg durch den Suezkanal nehmen werden, aber selbst, wenn sie um das Kap der Guten Hoffnung fahren sollten, werden sie umflankt werden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Zur Abklärung über die Abrechnung der uns für die Abrechnung zugehenden, nicht verzinsten Einsendungen kann ich die Redaktionen nicht anrufen.

* In den letzten Einzelheften wurden verschiedentlich Einsendungen des kaiserlichen Theaters besprochen, und so möchte ich mir erlauben, hierzu einen kleinen Beitrag zu liefern. Es betrifft dies die außerordentlich schlechte und geringe Auszahlung der Sonntag zur Abführung gelangenden Einnahmen. Der Sonntagsspielplan setzte sich in der letzten Zeit hauptsächlich zusammen aus den Opern „Coben“, „Armid“ und die „Affi-

lanetin“. Will sich nun ein Angehöriger den Genuß eines Theaterspiels verschaffen, so ist er, da die Gekühnte und Bureau erst gegen 7 Uhr oder noch später schließen, auf den Sonntag, und mithin auf dieses, sowohl dem Inhalt als auch dem Umfang nach äußerst geringe Resertoire angewiesen. Weshalb bietet man dem Sonntagspublikum, von dessen Geschmacksrichtung man, wie es scheint, eine sehr schlechte Meinung hat, nicht die Opern eines Wagner, Verdi, Rossini, Mozart, die Schauspiele eines Goethe, Schiller, Lessing und Schafers? In der Woche könnte einer Vertheuerung ludenden Subskribenten Gelegenheit genug geboten werden, seine Schaulust an Ausstattungsspielen zu befriedigen. Am Sonntag aber sollte einem erhabenen Publikum durch Einführung erstklassiger Stücke Rechnung getragen werden, um ihm nach der aufreibenden Berufsarbeit der Woche den verdienten Genuß zu verschaffen. Die Verwaltung des kaiserlichen Theaters möge diese Forderungen in Erwägung ziehen und dem Angestellten durch Aufführung guter Werke Gelegenheit bieten, ihren Geist zu bilden.

Einer, der auch auf das Sonntagprogramm angewiesen ist.

Briefkasten.

Wiesbaden, A. R. Leider für uns nicht verwendbar.

Stammisch Restauration S. in Deggheim. Daß in der Zeit von 1870 bis jetzt in Deggheim eine Hungersnot oder überhaupt schon einmal dort eine solche gewesen wäre, ist uns nicht bekannt.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 2. November. Stärker als in der vorausgegangenen Berichtszeit haben die politischen Ereignisse diesmal die Tendenz der maßgebenden Börsen beeinflusst. Hatte anfänglich der englisch-russische Zwischenfall überall eine ausgesprochene Verstimmung zur Folge gehabt, so wurde die Tendenz vertrauensvoller, als mit der Überweisung der Streitfrage an das Hanger Schiedsgericht eine befriedigende Lösung des Konfliktes in Aussicht gestellt wurde. Selbst New York, das doch sozusagen weit ab vom Schuß liegt, verdankt seine teilweise sehr feste Haltung nicht zum wenigsten der optimistischen Beurteilung der politischen Verhältnisse, wiewohl noch eine Reihe anderer Umstände, wie Gerüchte über die geplanten Fusionen einzelner Bahngesellschaften, die lebhafteste Baumwollausfuhr, die Besserung im Eisengewerbe und ferner die als aussichtslos erachteten Chancen für Roosevelts Wiederwahl der Hausbewegung Vorschub leisteten. Allerdings machten sich zwischenmehrfach Anzeichen von Realisationslust geltend, die, aus Befürchtungen über eine bevorstehende Geldversteifung hervorgehend, ab und zu das Kursniveau drückten, doch blieb diese Mattigkeit ohne weitere Wirkung. Naturgemäß hat London in erster Linie von dem bisherigen Verlauf seiner Verhandlungen mit Rußland profitiert, nachdem zuerst ein recht flauer Ton die Oberhand gewonnen hatte. Auf nahezu allen Gebieten entwickelte sich ein ziemlich reger Verkehr, der eine nicht unbeträchtliche allgemeine Kursbesserung zur Folge hatte, von der auch Aktien nicht ausgeschlossen blieben. Amerikaner ließen indes am Schluß nach. Als ganz ungeführt kann freilich die Stimmung nicht bezeichnet werden. Die Befürchtung einer Diskonterhöhung als Folge der erheblichen kontinentalen, besonders deutschen Ansprüche an den Geldmarkt übt doch einen gewissen Druck aus, der einer vollen Entlastung des Geschäfts nicht gerade förderlich ist. Auch Paris, das als Rußlands Freund dessen politische Sorgen mitempfindet, hat schließlich auf Grund des Erfolges, den die Intervention der französischen Regierung in der eingangs erwähnten Angelegenheit verzeichnen konnte, nach mancherlei Schwankungen seine gute Laune wiedergefunden. Die Lebhaftigkeit des ersten Augenblicks ging weiterhin allerdings in eine ruhigere Stimmung über, doch blieb die Tendenz unter den Einwirkungen des reichlichen Geldstandes und des glatten Verkaufs der Ultimoliquidation gut behauptet. Am Allerheiligsten war die Börse geschlossen, und dasselbe war in Wien der Fall, wo während der ganzen Berichtswoche keine rechte Einseitigkeit herrschte. Der Druck der äußeren politischen Verhältnisse lastete zwar auch in Österreichs Hauptstadt im allgemeinen nicht mehr auf dem Verkehr, doch geben die inneren Zustände der Monarchie, vor allem die noch immer vorhandenen Obstruktionselemente der parlamentarischen Opposition, sowie die Verzögerung in der längst eskomptierten Verstaatlichungsaktion Anlaß zu Mißmut. Von den lokalen Industriewerten erfreuten sich Eisenaktien durchgängig einiger Beachtung. Berlin zeigte von vornherein eine ziemlich nüchterne Auffassung der politischen Konstellation und infolge dessen zunächst eine leidliche Festigkeit. Wenn dieselbe weiterhin einer matten Haltung wich, so liegt dies an den Geldverhältnissen, die bei einem Satz von 5 Proz. für tägliches Darlehen und 4 Proz. für Privatkonten keinen Anlaß zur stärkeren Beteiligung am Verkehr bieten. Es ist dies auch die Ursache, weshalb der Rentenmarkt sich nicht von seiner vorigen Schwäche zu erholen vermochte, trotzdem für fremde Anleihen Paris und London genügend Anregung boten. Von Transportwerten hatten amerikanische Bahnen nach anfänglicher Festigkeit unter Realisationen zu leiden, während österreichische sich behaupteten, und Lübeck-Büchener auf neue Verstaatlichungsgerüchte höher wurden. Eine besondere Bevorzugung erfuhren Große Berliner Straßenbahn auf Mitteilungen über eine in Aussicht stehende Verständigung mit der Stadtgemeinde, während die leitenden Schiffahrtswerte durch die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Cunard-Linie etwas in den Vordergrund traten. Banken schloßen schließlich höher ab, wiewohl auch sie nicht die höchsten Kurse behaupten konnten. Österreichische Kreditinstitute wurden zeitweise von Wien aus angeregt, von unseren heimischen konnte sich die Darmstädter Bank das in der Vorwoche vorhandene Interesse nahezu voll erhalten. Bei Montanpapieren war die Stimmung sehr wechselvoll. Kohlenaktien konnten sich nach anfänglicher Vernachlässigung infolge des zurzeit ziemlich lebhaften legitimen Geschäfts erholen. Dagegen fehlte dieses Moment gänzlich bei Eisenwerten; die Lage des deutschen Marktes muß ja gegenwärtig als wenig erfreulich bezeichnet werden, und diese Tatsache, die auch in der Generalversammlung der Laurahütte zutage trat, mußte naturgemäß die Stimmung beeinträchtigen. Immerhin entwickelte sich auch in Eisenwerten schließlich infolge der besseren Meldungen aus den Vereinigten Staaten ein regerer Verkehr. Von anderen Gebieten der heimischen Industrie waren chemische und Zementfabriken sehr beachtet, beide Kategorien auf Grund der in ihnen zutage tretenden Syndizierungsercheinungen; auch die Elektrizitätsbranche bildete abersmals den Gegenstand sehr wohlwollender Beurteilung.

Deutscher Reichsbankausweis. Nach dem neuesten Ausweis verfügt die Bank noch über eine steuerfreie Reserve von 25 800 000 M. Man hatte angenommen, daß dieselbe mit Ende Oktober wieder in die Notensteuer geraten würde. Zur gleichen Zeit des Vorjahres hatte die Notenreserve nur 9 060 000 M. betragen. Weitere beträchtliche Goldzuflüsse aus dem Ausland haben stattgefunden, die fast ausschließlich aus England, auch

in Sovereigns, eintrafen, nicht jedoch aus Amerika oder Frankreich. Der effektive Goldvorrat der Reichsbank ist weiter durch Teilbeträge aus präsentierten Noten der anderen deutschen Zentralbanken verstärkt.

Bank von England. Infolge des anhaltenden Goldexportes nach Deutschland und an deren Umstände wird angenommen, daß in nächster Zeit schon, möglicher Weise noch diesen Donnerstag, eine Erhöhung des Diskonts der Bank von England zu erwarten ist.

Börsengewinne in amerikanischen Werten. Daß an der Börse immer noch recht anständige Posten Geldes verdient werden können, obwohl das Börsengesetz immer noch nicht geändert ist, beweist die Bewegung am Amerikanermarkt. Die Gewinne, die an der Berliner Börse durch die seit Monaten fortgesetzten Hausoperationen erzielt wurden, werden auf annähernd 100 Millionen Mark geschätzt. Die gute Meinung besteht trotz vorübergehender Abschwächung fort und es können nach Ansicht kundiger Thebaner zu den 100 Millionen Mark noch 100 Millionen verdient werden — wenn's nicht anders kommt!

Bergwerksverstaatlichung in Preußen. Wie gemeldet wird, geht die preussische Regierung mit der Absicht um, das Salzbergwerk Inowrazlaw zu verstaatlichen. Das Aktienkapital beträgt 8 Millionen Mark, wovon sich 7 Millionen Mark im Besitz der Deutschen Solvaywerke befinden. — Das wäre eine Transaktion, die weiter keine Aufregung verursacht.

Preiserhöhungen bei Kohlen. Von den Rheinischen Anthracitkohlenwerken in Kupferdreh wird gemeldet, daß der Vorsitzende in der Generalversammlung sich dahin aussprach, daß eine Aufbesserung der Preise für kleine Nußsorten sehr wünschenswert sei, da hierin dauernd große Nachfrage herrscht. Auch für gewaschene Feinkohlen sei eine Preiserhöhung erwünscht; — für die Werke wohl, aber für die Verbraucher nicht. Die Werke haben zuletzt 8 Proz. Dividende gezahlt. — Das Kohlsyndikat hat eine Kommission zur Regulierung der Preise für nächstes Jahr angesetzt. — Das Niederschlesische Kohlsyndikat erhöhte mit dem 1. November die Preise für Schmiedekohlen und gewaschene Kohlen um 40 Pf. per Tonne.

Rheinische Metallwarenfabrik. In den Aktien und Obligationen dieser Gesellschaft haben am Montag bedeutende Umsätze stattgefunden und die Aktien sind um 10 Proz., die Obligationen um 3 1/2 Proz. gestiegen. Als Ursache dieser Steigerung wurde angegeben, daß die russische Regierung große Posten Rohrücklaufgeschütze bestellt habe. Andererseits, daß die Regierung wegen Ankauf des Rohrücklaufpatentes der Gesellschaft verhandelt. Bestätigt hat sich bis jetzt keines dieser Gerüchte.

Hamburg-Amerika-Linie. Es ist auffallend, daß in neuester Zeit wieder recht oft falsche Nachrichten über die Hamburg-Amerika-Linie verbreitet werden. So meldet der „B. L. A.“ aus Dover, daß Generaldirektor Ballin während seiner letzten Anwesenheit in England mit zwei Schiffsbauern wegen des Baues eines großen Passagierdampfers von 27 000 Tonnen verhandelt. Die ganze Meldung beruht, wie von zuständiger Seite erklärt wird, auf Erfindung.

Österreichischer Petroleumexport nach Deutschland. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Export österreichischen Petroleum sich zwar in befriedigender Weise entwickelt, aber auch geklagt, daß er an dem Mangel einer Organisation für den Detailverkauf leidet. Es ist daher beabsichtigt, in Westfalen, Posen und Bayern je eine Tankanlage zu bauen. Weiter soll in Düsseldorf und Mainz je eine Vertriebsgesellschaft in Form von Gesellschaften m. b. H. begründet werden; denen die Pflege des Faßgeschäftes obliegen wird. Ferner soll eine Anlage in Stettin für den nordischen Verkehr geschaffen werden, um den Oderwasserweg ausnützen zu können und das Hamburger Geschäft zu entlasten.

Elektrische Bahnen in Berlin. Die elektrischen Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin haben im Oktober 1904 826 380 (i. V. 2 621 481) Personen befördert und 351 073 M. (im Vorjahr 322 526 M.) eingenommen. Die Einnahmen der Großen Berliner Straßenbahn betrugen im Oktober 820 362 M. und seit Januar 25 578 430 M. gegen 23 978 083 M. in der gleichen Periode des Vorjahres.

Weltrekord in amerikanischen Stahlschienen. In den ersten drei Quartalen 1904 betrug der Export Amerikas an Stahlschienen 272 696 Tonnen gegen 11 611 Tonnen in der entsprechenden Zeit 1903 und im September allein 62 375 Tonnen gegen 6487 Tonnen. Man ist in Interessentenkreisen sehr optimistisch und kann es nach solchen Resultaten auch sein. Von dem Mitglied eines Eisenstahlwerkes wurde versichert, daß die Aussichten für 1905 einen Weltrekord des amerikanischen Geschäfts erwarten ließen.

Geschäftliches.

Wintermäntel für Damen 1904/05. Die herrlichsten Wintertracht sind Valetors, Jodets, Boleros aus selbstartigen Stoffen, Robair Breischwan, Robair Verflauer, Robair Astrachen, deren Eleganz und Solidität die Gewandung und das Entzücken des besseren Damenvublikums hervorheben. Die Confectionshäuser sind nicht annähernd im Stande, die allseitige Nachfrage zu beden. F 147

Für schwächl. Kinder Hausens Kasseler Hafer-Kakao

— wie auch für junge Mädchen — das bewährteste Kräftigungsmittel, um der Blutmarm, Bleichsucht od. schlechtem Aussehen entgegen zu wirken. Kaffee u. Thee sind fast wertlose Getränke, während Hausens Kasseler Hafer-Kakao noch nach Stunden im Magen anhält und kein nervöses Hungergefühl aufkommen lässt. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. (F 5930) F 18

NAUMANNIA-SEIFE mit dem Besten Seife nah und fern!

Sidol bester u. billigster Metallputz putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll. Fabrik: Siegel & Co., Cöln. (K 459) F 16

Vertreter: Adolf Klinge-Wwe., Wiesbaden. Flaschen à 15, 30 u. 50 Pfg. in allen besseren Geschäften erhältlich.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Berichterstatter für den gesamten redaktionellen Teil: J. S. C. Seidner, für die Anzeigen und Redaktionen: D. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der A. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Hotel Wilhelma, Wiesbaden.

Das Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1, neben dem Kurhaus-Provisorium, empfiehlt seine Festlokalitäten zum Abhalten grösserer und kleinerer Familien-Festlichkeiten, Dinners, Bankets, Soirées und Hochzeiten, sowie sonstigen Anlässen.

Vorschläge und Auskunft erteilt bereitwilligst

Die Direktion.

Fashionables Restaurant.

Diners von 1-3 Uhr.

Nach der Karte zu jeder Tageszeit.

Soupers von 7 Uhr ab.

Eingang durch das Hauptportal des Hotels und auch über die nebengelegene Freitreppe an der Sonnenbergerstrasse.

2027

Befanntmachung.

Da ich meinen Laden anderweitig vermietet habe, bin ich wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe gezwungen, mit meinem großen Lager, meistens nur bessere Schuhwaaren, in möglichst wenigen Wochen vollständig zu räumen. Um den Ausverkauf zu beschleunigen, verkaufe zu jedem nur annehmbaren Preise. Wer billig kaufen will, der eile sich.

3008

Schuhwaarenhaus Wilhelm Pück, Bismarck-Ring 25.

Nassovia- Gesundheitsbinden

für Frauen (Marko ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Beseitigen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich.

Packet A 1 Stüd. Mk. 1.-
" B 1/2 " 60 Pf.

Belebungsgürtel in allen
Preislagen. 2472

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 5. Telefon 717.

Zähne, ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stiftzähne,

Plomben in Gold, Silber etc.

Zahnziehen schmerzlos,

mit Lachgas und Chloroform.

Jos. Piel, Dentist, Kaiser-Friedrich-
Ring 20, Part.

Casino,

ganz leichte 10-Pf.-Cigarre.

Sumatra mit Hav. empfiehlt 2600

A. F. Knefel,

Langgasse 45. Tel. 2217.

Geschäfts-Verlegung.

Habe mein Geschäft von Mehrgasse 35 nach

Mauergasse 12

verlegt und bitte ich meine werthe Kundschaft von Wiesbaden und Umgebung, das Ver-
trauen, welches mir bisher entgegengebracht wurde, auch dahin folgen zu lassen.

Durch Vergrößerung meiner Werkstätte bin ich in der Lage, jeden Artikel und
jedes Quantum in kürzester Zeit anzufertigen. Auch halte ich in meinem Laden stets größeren
Vorrath für meine werthe Engros- u. Detail-Kundschaft in allen dazu gehörigen Artikeln.

Günstigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer am Platze.

Lieferant städtischer Behörden u. des Wiesbadener Hotel- u. Pension-
Inhaber-Vereins.

Alois J. Mayer, Bürstenfabrik,
Mauergasse 12.

Dr. Oetker's Fruchtsin

500 Gramm zu 45 Pf., geben 600 Gramm

feinsten

Honig-Ersatz.

Rezepte gratis. F 178

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Sette vommerische Gänse per Pfd.
60 Pf. versend. Dom. Soltnitz
b. Neustettin.

DAVID'S MIGNON- SCHOKOLADE

p. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pf.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(20644)
P 122

Noch- u. Lager-Aepfel,
prima, pro Stk. 4.90 Mk. Eisenstr. 3.

Große Bewunderung und Begeisterung riefen allseits die mit dem Kohlen-Anzünder „Brandfuchs“

gemachten Versuche hervor.

Lesen Sie, bitte, die betreffende Annonce.

Wo brennt's?

In jedem Ofen vorzüglich, in welchem
die Kohlen mit dem Kohlen-Anzünder

„Brandfuchs“

angestrichen werden.

„Brandfuchs“, vollständiger Ersatz für
Holz, Späne, Stroh, Papier, hart Keller-
raum, das Holzgeräusch u. Petroleum-
Anzüge. Er vermeidet große Geldvor-
lagen für Holz, ist sauber, leicht, geruchlos,
gefahrlos, bequem u. billig. „Brandfuchs“
kostet einen halben Pfennig u. ist in allen
Geschäften in Packeten, 30 Stück enthaltend,
à 15 Pfennige zu haben. Geschäfte, welche
ihn noch nicht führen, wollen jetzt ge-
fl. Offerte einholen.

Aufträge von 10 Pack. an franco ab
Fabriklager.

Wiesbadener
Kohlen-Anzünder-Fabrik
Carl Becker,
Waldstraße 40. Telefon 3378.

Die Molkerei-Genossenschaft Dörphof, Schleswig,

empfiehlt hochfeine Tafelbutter. Präpariert in
Frankfurt, Halle, Wien etc. mit No. 1. Also die
beste Butter die man kennt! In Vollpacketen
in der Molkerei verpackt und verpackt — ohne
Zwischenhandel — zu billigen Tagespreisen.

J. W. Brack. Dörphof in Schleswig.

Spalier-Tafelobst.

Die's Butter. zu 10 u. 15 Pf., weiße
Winterbutter zu 80 u. 60 Pf., schöne Winteräpfel
25 Pf., Winter-Dechantis- u. andere Winterbirnen
30 Pf. per Pfund. Broden i. d. Gärtnereiwohnung.
Von 10 Pf. an Zufendung ins Haus.

Colgant Pomona, neben Eigenheim.
v. Barries.

Aepfel! Aepfel!

Goldparmänen, Goldreinetten, Winter-
camden, Wachsreinetten und andere Sorten
von 8-12 Pf. empfiehlt H. A. Schneider,
Kaiserstraße 14, Part. 1.

G. G. u. Koch. Pf. 5 Pf. Marktstr. 11, 2.

Centralheizungen

liefert unter jeder Garantie die Specialfabrik von Bernhard Oelrichs, Frankfurt a. Main.
Ueber 500 Anlagen von allen Systemen in Privaten und öffentlichen Gebäuden ausgeführt.

Vertreter: J. Hohlwein,

Fabrik für Koch- und Heizanlagen, Wiesbaden.

Telefon Nr. 2098. — Helenenstrasse 23.

2470

Versuchen Sie

Neustadt's ges. gesch. Garantie-Stiefel
Mark 10.50

für Herren und Damen in Chevreaux und
Box calf.

Alleinverkauf der berühmten
Fortschritt-Stiefel.

Neustadt's Schuhwarenhaus,
Wiesbaden, Langgasse 9.
Telephon 3051.

Bitte um Beachtung der Auslagen.

2991

P. P.

Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich nach längerer Tätigkeit als
Leiter eines hiesigen Ateliers meine eigene

Dental Office

hier Rheinstrasse 79, I,

eröffnet habe.

Gestützt auf moderne, in Amerika erworbene Ausbildung und langjährige
praktische Erfahrung, wird es mein Bestreben sein, meinen geehrten Patienten die
umsichtigste Behandlung zuteil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Sprechstunden:
Vorm. 9—12, Nachm. 2—6.

H. Guenzig, D. D. S.,
American Dentist.

Kohlen.

Für die jetzt beginnende Heizperiode empfehle: Alle Sorten Nuss-
kohlen, Coks und Bricks in Ia Qualitäten von nur ersten Zechen des
Ruhrgebiets; sowie Anthracit-Würfel deutscher, belgischer und englischer
Marken.

August Thomae Nachf.,

Nicolaisstrasse 26. Lager: Rheinbahnhof. Telephon 2313.

Bestellungen werden auch Bleichstrasse 13 bei
W. Hirsch entgegengenommen.

Welt-Uhr.

Billige Offerte!!!

Uhren, Juwelen, Goldwaren, Regulateure,
Wand-, Stand- u. Wecker-Uhren, Detail-Verkauf

zu sehr billigen Preisen unter schriftlicher Garantie.
Repetitions-Chronographie, Stunden, Viertel

und Minuten schlagend, stets am Lager.
Ein kl. Posten gold. Damen-Rem., Cyl. u. Ank.,

Sav., 8 Deckel, 14-kr., mit Sekundenzeiger, sehr preiswert.
Werkstatt f. Reparaturen i. Hause schnell, gut und

billig. — Feder 1 Mk., Uhr reinigen 1.25, Glas 25 Pf.,
Uhrschl. 5 Pf.

Wert-Gegenstände werden in Zahlung genommen.

Gustav Frank, Uhrmacher,
Tel. 830. — Schwalbacherstr. 37.



English spoken.

Wegen Aufgabe des Artikels

Seidene Blousen

(eigene Fabrikate)

zu ganz enorm billigen Preisen.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 14.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 5. November d. J., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Friedrichstraße 41:

Haupt-Versammlung.



Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr. 2. Wahl der Rechnungsprüfungscommission. 3. Neuwahl von vier nach § 20 des Statuts aus-
scheidenden Vorstandsmitgliedern. 4. Ergänzungswahl für ein ausgeschiedenes
Vorstandsmitglied. 5. Wahl des Bücherwartes u. dessen Stellvertreter. 6. Fest-
setzung des Mitgliedsbeitrages pro 1904/05. 7. Festlegung des Etats pro
1904/05. 8. Mittheilungen. — Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand der Turngesellschaft. **H. H. Woll.** Vorsitzender.

Verein für Feuerbestattung.

Eingetr. Verein.

Hauptversammlung

Donnerstag, den 10. November 1904, abends 8 1/2 Uhr,
Loge Plato, Friedrichstrasse 27 (Erdgeschoss).

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Bericht des Schatzmeisters und der Rechnungsprüfer.
3. Neuwahl für vier ausgeschiedene Vorstandsmitglieder u. zwei Rechnungsprüfer.
4. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder, sowie Anhänger der Feuerbestattung (auch Damen) werden zur Beteiligung
freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Special-Geschäft für

echtes

Gilher

Specialität: Tafelgeräthe und Bestecke jeder Art!

Nützliche, passende und schöne

Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,

Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Détail.

25, Taunusstrasse 25.

Albert J. Heidecker.

14 Wilhelmstrasse 14. Telephon 2135.

Kunstsalon S. Rumbler, Hofphotogr.

Photographien in vornehmer moderner Auffassung.

Portraits in Schwarz, Sepia, Aquarell u. Oel.

Nur 14 Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2135.

Um frühzeitige Weihnachtsaufträge wird schon jetzt gebeten.

Puppen = Perrücken

in jeder Ausführung von 1 Mt. an fertigt

K. Löbig, Friseur,

Bleichstraße, Ecke Heinenstraße.

Tafelbirnen (H. Sorten)
Dambachthal 3, P.

Zahnbürsten

kaufen Sie gut u. unter Garantie

in der 3110

Drogerie Otto Lilie

12 Moritzstrasse 12, nächst der Rheinstr.

Ich wohne jetzt

7, I. Gr. Burgstrasse 7, I.

G. Lipski,

Dentist,

has removed to

7, I. Gr. Burgstrasse 7, I.

Blumenzwiebeln

in den bewährtesten Sorten für Zimmer u. Garten
empfiehlt in bekannter Güte billige die Samen-
handlung von **A. Hollath, Wilschberg 14.**

Magnum-bonum-Kartoffeln,

gelbe Welterwälder, Reichsfürstler, prima
Winterware, 100 Pfund 3 Mt.

frei Haus geliefert, wenn Bestellung rechtzeitig er-
folgt, das ab Wagon liefern kann.

Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffelhandlung. Telephon 2734.

3101

Ein Augenblick, wo das Herz genießt, wiegt Stunden auf, wo der Körper schwebt.
Rogebue.

(19. Fortsetzung.)

Die Rechte!

Roman von Walter Schmidt-Häbler.

„Adieu, mein alter Junge! — Auf Wiedersehen! — Und schreibe manchmal!“
„Adieu, mein alter Junge! — Auf Wiedersehen!“
Der Zug brauste fort.
Seinz stand am offenen Coupéfenster und sah noch einmal hinaus.

Da dehnte sich das ungeheure Häusermeer, das so lange seine Heimat gewesen war, von der er geglaubt hatte, sich nie trennen zu können.

Und wie leicht war es ihm geworden, wie wenig lieb er zurück.

Nur die Einbildung macht doch die Dinge eigentlich zu dem, was sie uns sind, dachte er lächelnd, nur unser eigenes Herz umgibt so vieles mit einer Gloriole, was an sich oft recht wertlos ist.

Drum festhalten das leichtsinnige Herz, die Dinge erst prüfen! Dann bleiben die Enttäuschungen erspart! Wenige Minuten später verschwand auch die Siegesfeier im Orkan des Abends.

Die letzten Vorortstationen — Richterfelde war vorüber — Berlin lag hinter ihm — ein ausgeträumter Traum, aus dem er erluchtet aufgewacht war — aber gesund und kräftig, mit offenen Augen und klärendem Willen!

II.

In einer stillen, freundlichen Straße, ziemlich einfach und bescheiden, aber ungemein gemütlich, hatte in Halle der neue Feuilletonredakteur Heinz Wagner sein Heim aufgeschlagen. Eine echte Garçonbude, aber doch mit einem gewissen Glanz der Bornehmheit und des Verfeinerten überhaupt, den er nun einmal allen zu geben verstand, was ihn umgab.

Es lag etwas Malerisches, Stilvolles in der Art und Weise, wie an den Wänden die Bilder und Waffen zwischen japanischen Fächern und buntfarbigen Schalen arrangiert waren.

Gleich bei seiner Ankunft hatte man ihm einen Vorstoß angeboten auf sein Gehalt, und, wie er nun einmal veranlagt war, hatte er nicht gezögert, ihn anzunehmen.

Er hatte eben nicht das Gefühl dafür, daß sich durch einen Vorstoß sein Gehalt verringerte, ihm war es quasi gefundenes Geld, das seine Bestimmung verfehlte, wenn es nicht geschmackvoll ausgegeben wurde.

So hatte er sich zunächst vor allen Dingen sein Heim gemütlich gemacht und das war ihm ohne allzu große Auslagen gelungen.

Aber die gemietete Chaiselongue in der Nähe des Ofens breitete sich eine elegante Decke, nicht allzu praktisch, aber dafür desto farbenprächtiger, daneben mußte ein kleines zierliches Tischchen für das unvermeidliche

Rauchservice angeschafft werden und eine Menge größerer Dinge, die ihm mit einemmal gänzlich unentbehrlich schienen.

Vor sich selbst hatte er einen für seine Logis sehr stichhaltigen Entschuldigungsgrund.

Er sagte sich: Entbehrt habe ich nun in meinem Leben viel und lange genug. Jetzt will ich von dem neuen Dasein in der auf zwei Jahre gesicherten Stellung wenigstens einmal etwas haben!

Mit der holden Weiblichkeit hatte er sich fürs erste völlig abgefunden. Neben seinem sonst so impulsiven Liebessehnen hatte sich ein anderes Gefühl eingenistet, das Mißtrauen! Er glaubte weder an ein harmloses Kinderlächeln, noch an stolze Bornehmheit mehr und sah hinter allem nur Berechnung und Betrug. Und wie er vorher aus seinen Romanfiguren Madonnen und Märchenprinzessinnen gemacht hatte, die vor lauter Edelmut langweilig wurden, so gestaltete er sie nun zu wahren Dämonen, die durch ihre geradezu schlangenhafte Falschheit und feilsche Höflichkeit abstießen.

Seine literarische Tätigkeit lag dienlich zu seinem Glück auf einem anderen Felde. Er leitete und schrieb das Feuilleton, und vor allen Dingen war ihm die Theaterkritik übertragen.

Dafür kam ihm nun auch alles zu statten, was er in reichem Maße besaß, kein gründliches Wissen, seine umfassende Kenntnis der Literatur, sein ausgesprochenes feines Gefühl für alles Schöne und sein geradezu erlebener Geschmack.

Seine erste Besprechung, die er zu liefern hatte, galt der „Minna von Barnhelm“, die die Direktion des Stadttheaters neu ausgestattet und inszeniert hatte.

Mit wahrer Andacht sah er abends im Theater und hatte zum erstenmal im Leben das beglückende Bewußtsein seiner persönlichen Bedeutung als Kunstkritiker und Vertreter der öffentlichen Meinung.

Er fühlte, daß er auf einem verantwortungsvollen Posten stand und hatte die ehrliche Absicht, seiner Pflicht gerecht zu werden. Was er sah, gefiel ihm zum größten Teile ungemein, so verwundete er von der Großstadt her auch war, denn Halle hatte ein ausgezeichnetes Theater und gerade damals eine Blütenlese viel versprechender junger Talente. Gänzlich mißfiel ihm die Darstellerin der Minna, eine noch junge, aber ziemlich starke Dame mit hohem, unschönem Organ und hohlem Pathos. Was ihr an Talent offenbar fehlte, ersetzte sie durch Bracht der Toiletten und lebhaftes Spiel mit den großen schwarz-umrandeten Augen, das mehr dem Publikum in Partett und Logen als dem Partner zu gelten schien.

Den ganzen Abend ärgerte er sich über sie.

Diese Orientalin erinnerte ihn unangenehm in Erscheinung und Spiel an die allzu üppige Frau in der Tiergartenstraße, und der Gedanke, diese Überfülle von Figur und Talentlosigkeit den ganzen Winter mit ansehen zu müssen, hatte für sein ästhetisches Gefühl etwas Qualvolles.

Im übrigen erschien ihm die Vorstellung ausgezeichnet. In seiner Kritik tat er sich absolut keinen Zwang an, um so mehr, da er am selben Abend nach dem Theater vom Direktor erfuhr, daß der Darstellerin bereits gekündigt sei und sie in wenigen Tagen einer Nachfolgerin das Feld räumen werde.

Bei dieser Nachricht atmete er förmlich auf.

Am nächstfolgenden Mittag sprach das ganze gebildete Halle über die Ideen in der Zeitung erscheinende Kritik des neuen jungen Redakteurs.

Es war eine glänzende Besprechung, vollständig objektiv, ohne jede Gefälligkeit, und dennoch sprühend von Geist und feinem Sarkasmus, und gänzlich abweichend von der Manier des Vorgängers.

Das wehte wie warmes, frisches Geistesleben aus den Zeilen heraus, das war kein kaltes, akademisches Erfüllen einer gewohnten Pflicht, sondern ein lebenswürdiges Plaudern, anregend und belehrend zugleich. Der Tadel war maßvoll, aber dabei doch witzig, das Lob erfrischend und aufmunternd. Es war nicht das apodiktische Urteil des unfehlbaren Brechmenschen, sondern die individuelle Ansicht eines einzelnen, der alles logisch begründete, was er aussprach.

Seinz hatte mit diesen drei Spalten tatsächlich einen Erfolg errungen, von dem er selber noch keine Ahnung hatte.

Schon nach drei weiteren, ähnlichen Besprechungen glaubte man allgemein an ihn und sein Urteil in allen maßgebenden Kreisen.

Eines Nachmittags befand er sich auf der Post, um einige Briefe nach Berlin persönlich aufzugeben, damit sie noch mit dem Abendzuge befördert werden konnten. Einer an Reinhold war auch dabei, in dem er dem Freunde eingehend über sein Tun und Treiben und seine innere Befriedigung erzählte.

Am Sonntagmorgen sollte er den Brief auf seinem Kaffeetische finden.

Es war ziemlich voll an den Schaltern, und da er noch Briefmarken kaufen mußte, so war er gezwungen, zu warten.

Gleichzeitig flog sein Blick über die Menge der verschiedensten Menschen hin, die sich an den Schaltern drängte: Hoteldiener, Kassenboten, einige elegante Fremde, Dienstmädchen und Kuchendiener. Richtig war es ihm, als sähe er eine Vision, und es fehlte nicht viel, so wären ihm die Briefe aus der Hand geritten.

Am Ende der Halle hatte er eine Dame gesehen, hoch und schlank, eine königliche und doch jugendliche Erscheinung, in tiefes, schwebendes Schwarz gekleidet. Sie hatte ihm halb das Gesicht zugewendet, ein unregelmäßiges, aber entzückendes Profil von unbeschreiblichem Reiz, und sprach angelegentlich mit dem diensttuenden Beamten.

Seinz kannte dieses Gesicht, kannte es gut, obwohl es nur ein einziges Mal, kürzer als eine Minute, im großen Strom des Lebens vor ihm aufgetaucht war, um ebenso schnell zu verschwinden, wie er annehmen mußte — für immer.

Aber er täuschte sich nicht! Da war es wieder, das engelhaft süße Lächeln mit den großen blauen Augen und dem so wunderbar reizend geformten Mund.

So war es, die Unbekannte, der er vor langen Monaten unter den Linden das verlorene Täschchen zurückgegeben, deren Glanz, das kleine Medaillon mit „seinem“ Lächeln, er beständig seitdem in der Westentasche mit sich herumtrug. — Der Schalter, neben dem er stand, wurde allmählich ganz frei — er bemerkte es nicht, (Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand.

Paillette- u. Tüll-Roben Lager in amerik. Schuhen.
in grösster Auswahl. 2468 Aufträge nach Mass. 2962
Hermann Stieglitz, Gr. Burgstrasse 4.

Gute Schuhe sind billiger als schlechte!

Dauerhaft, auf Stand und elegant ist die Ware, die ich zur Zufriedenheit meiner großen Kundenschaft zu nur soliden Preisen führe.

Empfehle für Herren:

Grösste Auswahl, beste Wafform, eleganteste

Parcours, zu 5.50, 6.50, 7.50 Mk.

Bog-Call u. Chevreaux 8.50, 9.50, 10.50

bis 20 Mk.

Damen-Stiefel . . . 5.50 bis 18. — Mk.

Kinder-Stiefel . . . 2. — bis 8.50 Mk.

Hauschuhe

zum Winterbedarf u. 90 Pf. an,

für Herren, Damen und

Kinder

nur in dem Zeit Jahren für

reell bekannten



Mainzer Schuh-Bazar

Philipp Schönfeld, Wiesbaden,

Marktstraße 11, im Hause der Harth'schen Schweinefleischerei,

neben dem Rgl. Schloß. vis-à-vis dem Cambrinus.

2789

Frau M. Schweissguth,

Damenschneiderin,

Drudenstrasse 8, P.

Anfertigung u. Modernisierung

von Damen- u. Kinder-Garderoben,

Mänteln u. Jackets.



Über Nacht
blendendweiße zarte
Haut, keine Falten,
keine Mitesser, beim
Gebrauch v. Kuhn's
Crema-Bional 1.30

u. Bional-Seife 50 Pf., Kuhn's Bional-
Puder. Gibt v. Fr. Kuhn, Kronen-Parf.,
Häuberg. Hier: O. Siebert, Drogerie, vis-à-vis
Häuberg, Chr. Tauber, Drogerie, Rindg. 6,
Drogerie, Sanitas, Mauritiusstr. F 128

Kiefernadel-Duft

(Coniferengeist mit Eucalyptus-Oel).

Mein Eucalyptus-Coniferengeist ist nicht nur ein beliebtes und angenehmes Zimmer-Parfum, sondern er besitzt auch die vortrefflichsten Eigenschaften als Luftreinigungsmittel wegen seiner kräftig desinfizierenden Wirkung und seiner Fähigkeit, den Sauerstoff der Luft rasch zu ozonisieren. Brust- und Lungenleidende werden deshalb den wohltuenden Einfluß dieses Parfums auf die Atmungsorgane besonders angenehm empfinden.

Fl. 1. — u. 1.50; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Ferner empfehle ich in vorzüglicher Qualität:

Zimmer-Parfums

mit natürlichem Blumengeruch, wie Flieder, Heliotrop, Nagelklee, Violette etc.

Fl. 1. — Mk.; 1/2 Ltr. 3.50 Mk.

Parfum-Zerstäuber

(Aerolohisseurs) von Mk. 0.60 bis Mk. 53. —,

sowie

Lavendelsalz (Lavender-Salt)

hübsche grüne Fl. m. Glasstopfen à 1.50 u. 3. — Mk., sowie in eleganten Krystallfacons mit Silberbeschlag von Mk. 5 — 30. —.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfumerien,

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten,

sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 50.

Fernsprecher No. 3007.

Frankfurt a. M.,

Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustrierter Katalog gratis.

286

Gödenstraße 12, Ecke Werderstraße, sind schöne Wohnungen von 4 und 3 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Jan. 1905, event. früher, zu vermieten. Näb. daselbst oder Kirchstraße 4, Gelladen. 8430

Gödenstraße 17 geräumige 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Part. r. 8928

Goethestr. 1 4-Zimmerwohnung zu verm. 8889

Heimundstr. 53 4 Zimmer u. Zub. auf gleich oder später zu verm. 8415

Herderstraße 1, 1. und 3. Etage, 4 Zim., Keller, Bad, Küche u. Zub., sof. od. später zu verm. 8406

Herderstraße 12, Ecke Luxemburgplatz, 3. Etage, 4-Zimmerwohnung, Ball., Bad, reichl. Zubeh., mit 120 Mietbegriff, der sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 8452

Herderstraße 13 vier Zimmer mit Zubeh. wohnsch. auf gleich oder 1. April zu verm. 8918

Herderstraße 15 Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, Bad und sonst. Zubeh. sof. oder Okt. zu verm. Näb. Herderstr. 16, im Laden. 8718

Herzogstraße 15 feine 1-Zimmerwohnung von 4 Zim. u. Zubeh., 8. Obergesch., zu v. Angul. mora. v. 11—1. nachm. 6—7 Uhr. N. B. 8929

Jahnstr. 84 4 Zimmer mit Zubeh. auf gleich zu vermieten. Näb. 2 St. L. 8719

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Partierre und 3. Etage, herrschaftliche 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 8721

Kaiser-Friedrich-Ring 43 Wohn. v. 4 Z. zu v. 8722

Kapellenstraße 7, 2. feine 1-Zimmerwohnung, vier Zimmer, Küche und Zubeh., per 1. Januar zu verm. Näb. Kapellenstraße 8, B. 8458

Karlstraße 4 Wohnung, 4 Zimmer, 2. Etage, 1. Okt. zu vermieten. Näheres im Hause, 1. St. Vormittags. 8724

Karlstraße 7, 1 St., 4 Zimmer, Küche, Keller, Manfard u. f. w. vom 1. Januar 1905 zu vermieten. Näb. Karlstraße 7, 2. 8950

Karlstraße 17 bessere 4-Zimmerwohnung, 1. St., ruh. Haus, auf gleich od. später zu verm. 8900

Karlstraße 39, 3. St., 4 Zimmer mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Angesehen Vormittags von 9—12. Näb. Part. L. 8947

Karlstraße 44, Ecke Albrecht u. Zugenburgstr., 1. St., 4 oder 5-Zimmerwohnung mit Zubeh. per 1. Okt., ev. mit früher zu vermieten. Näb. Partierre bei Wiegand. 8726

Kellerstr. 15, 2 Et., ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad u. v. 1. Oktober zu verm. Näb. Wilhelmstr. 14, Part. 8728

Niedrichstr. 1, Part., verkehrsgünstig eine geräumige 3-Zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubeh., event. mit Mietbegriff, sofort od. später zu verm. Näb. 2 St. L. 8749

Niedrichstraße 7 eine 4-Zimmerwohnung mit Bad (Waschbadeofen) und reichlichem Zubeh. vom 1. Okt. ab zu verm. Näb. Part. B. 8749

Rirchstraße 44, Maurerstraße 1, 2. St., Wohnung, 4 große Zimmer und Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten. Näb. daselbst. 8727

Ansaustr. 2, mit Ball. u. Zubeh. auf Okt. zu verm. Näb. 1. Etage. 8729

Rörnerstraße 2 eine 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näheres Part. 8930

Rörnerstraße 4, Part., Wohnung von 4 Zim., 140 M., ebenfalls Wohnung, 1. Etod, von 4 Zimmern, 900 M., f. w. 1. Wiermann 400 M., sofort zu vermieten. Peter Frieht. Schreinermeister, Hth. 2. 8729

Rörnerstr. 5, 2. St., 4-Zim.-W. mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., per sofort. Näb. St. L. 8730

Rörnerstraße 6 vier Zimmer nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näb. bei Wiegand. 8781

Reichstr. 5 in m. Villa schöne Part.-Wohnung, 4 ar. Zimmer, Küche, Garten, Bad, 2 schöne Kiebelzimmer, Manfard, Keller u. f. w., sofort oder später zu vermieten. 8732

Rathstraße 4, kein Hinterhaus, sind 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, sowie eine 2-Zimmerwohnung mit Bad sofort zu vermieten. Näb. Baubureau, Part. 8733

Rathstraße 1a, 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näb. Kirchstraße 5. 8734

Sugenburgplatz 4, 2. St., 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näb. B. L. 8735

Sugenburgstraße 5, 3. Etg., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober a. c. zu vermieten. Angesehen täglich von 10 bis 12 u. 3 bis 5 Uhr. Näb. daselbst 2. Etg. links. 8736

Sugenburgstr. 7, Dopp. r. o. 1. St., el. herrschl. 4-Zim.-W. m. a. 3. d. Neuz. sof. zu v. N. das. 8737

Moritzstr. 60, 1. Etage, Wohn., 4 Zimmer mit reichl. Zubeh. per 1. Okt. zu v. N. 3. St. 8738

Moritzstraße 61, 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Manfard sof. od. sp. zu v. N. 8739

Mühlstraße 17, 2, 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. April 1905 zu verm. Näb. im Gelladen. 8740

Nerothal 8 4 Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. Angesehen bis Nachm. 3 Uhr. 8890

Nicolastr. 27, 1. u. 2. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Balkon, 2 Keller, 2 Manfard, für sofort od. später zu vermieten. Alles Näheres 3. Etage links. 8741

Niederwaldstr. 7 (nachst Kaiser-Friedr.-M.) herrschl. 4-Zim.-Wohn. Part. u. Linol.-Bel. spec. Speisek. m. Zentralkolofel, Bad u. elektr. Licht, neuzeitl. einger., preisw. sof. N. 3885

Niederwaldstraße 8 herrschl. Wohnung, vier u. 3 Zimmer, zu vermieten. Näb. B. links. 8742

Drancienstr. 54 schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näb. B. L. 8743

Drancienstr. 56 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu ertr. Erbd. B. 8444

Philippstraße 17-19, 1. St., Wohnung, vier große Zimmer, Küche, 2 Manfard u. f. w., Preis 800 M., per sofort a. v. N. das. 2. St. r. 8743

Philippstraße 18 zwei 4-Zim.-W. zu v. 8964

Philippstraße 27, Part., 4 Zimmer und 1 Cabinet (für Mädchenzimmer), Balkon, 2 Keller, wohnsch. auf gleich oder später zu verm. Gellende u. ruhige Lage, Näb. das. 1. St. 8492

Philippstraße 36 (Neubau) 4-Zim.-Wohn. 8744

Rauenthalerstr. 8 schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche, Licht und Delais, elektr. Licht, reichl. Zubeh., auf sofort od. spät. zu vermieten. Bis 1. Januar freie Wohnung. Näb. daselbst. 8745

Rauenthalerstraße 15, B., schöne 4-Zimmer-Wohnung, Bad, Zentralheizung, zu verm. 8746

Rheingauerstraße 3 u. 5 (bei der Ringkirche), geräumige 4-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubeh., Bad, Keller, 2 Ball. u. f. w., herrschl. einger., a. 1. Okt. ev. früher, Näb. No. 8, Baub. 8747

Rheingauerstraße 4, hinter der Ringkirche, 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubeh. sof. o. später zu verm. Näb. daselbst. 8748

Rauenthalerstraße 17 herrschl. 4-Zimmer-Wohnungen mit großer geschlossener Veranda, Balkon, Bad, elektr. Licht, absolut seines ruhigen Haus. Vor- und Hinterarten. Kein Hinterhaus. Ruhige gefundene Lage. Herrliche Aussicht. Näheres daselbst Part. rechts. 8387

Rheinstr. 62, Part., 4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Keller per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst. 8388

Rheinstr. 99 ein, Teilstr., Salon, 4 ar. Zimmer, Bad, Balkon, Kuchenaufg. u. Zubeh. an ruh. Miet. a. 1. April 1905 a. v. N. B. Part. 8408

Richtstr. 16, Ecke Herderstr., 4-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, per sofort oder später zu vermieten. Näb. Part. links. 8891

Richtstr. 18, nahe am Ring, schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., sehr preisw., auf gleich oder später zu verm. Näb. Part. L. 8749

Ecke der Möder- und Kersstraße 46, 2. St., 4 Zimmer mit Balkon u. Zub., neu eingerichtet, ist sofort zu v. Näb. im Laden daselbst. 8948

Schornhorststr. 12 Wohn. v. 4 Z. p. Juni. 8750

Scheffstr. 5 (am Kaiser-Friedrich-Ring) Dopp. v. 4 Zimmer, ev. 5 Zimmern, zu verm. 8876

Schiersteinerstr. 1 4-Zimmerwohnung, 1. St. b. rechts, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 8 St. hoch links. 8761

Schiersteinerstr. 13, Neubau, 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh., der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. 8763

Schiersteinerstr. 22 herrschl. Wohnung von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näheres Part. r. 8963

Schiersteinerstr. 24 4 Zim.-Wohn., Bad, Gas, u. f. w., a. d. oder später zu v. N. B. L. 8764

Schwalbacherstr. 30 schöne 4-Zim.-Wohnungen, 20 Meter Vorgarten, zu verm. Näheres im Hause. 8488

Schwalbacherstraße 45, Bdh. 1, 4 Zimmer, Küche, Keller zu verm. Näb. in der Gelladenstraße des Hausbesitzervereins, Delaisstraße 1.

Sedanplatz 7

4-Zimmerwohnung, 1. Etage, m. Balkon, Bad, f. w. u. w. m. Wasser, Badgim. sof. zu verm. Näb. das. Part. L. 8408

Sedanplatz sehr schöne, auf ansehl. 4-Zimmer-Wohnung der Oktober zu v. Part. L. 1. 8755

Sedanstraße 1, erste Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon sofort oder später zu v. m. Näheres Partierre. 8954

Seerobenstr. 27 sind nachstehende Wohnungen im Vorderhaus zu verm.:

1. Wohn. (Dopp. r.) von 4 Zimmern, Küche, 2 Manf. u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt.;
2. Wohn. (1. Obergesch.) v. 3 Zim., Küche, 2 Manf. per sofort oder 1. Okt.;
3. Wohn. (2. Obergesch.) v. 3 Zim., Küche, 2 Manf. auf 1. Oktober.

Näheres daselbst Gartenb. 1 bei Spitz.

Stiftstraße 13, 1. schöne Wohn., 4 Zim., Küche, Balkon, Bad mit Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näb. Gartenb. 1. 8758

Waldmühlstr. 19

Waldmühlstr. 19 Wohnung v. 4 großen Zimmern, Küche u. allem Zubeh. per sofort zu vermieten. 8759

Waldmühlstr. 2 4-Zimmerwohnungen, Bad u. Zubeh. per sofort a. v. N. B. Part. r. 8413

Waldmühlstr. 6, nahe Kaiser-Friedr.-M., sind herrschaftliche Wohnungen von 4 u. 5 Zimmern preisw. zu vermieten. Näheres das. Partierre links oder beim Eigentümer Adam Gräb. Bachmayerstraße 7. 8760

Waldmühlstr. 7, Mitt. Part., 4-Zimmerwohnung zu verm. Näb. Vorderb. Postpart. 8761

Webergasse 39,

Ecke Saalgaße, ist in d. 1. St. eine 4-Zimmer- und in der 2. Etage eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. April 1905 zu vermieten. N. bei Hch. Adolf Weygand. 8879

Wielandstr. 4, 1. u. 2. St., 4-Zim.-Wohn. in vermieten. 8878

Wilhelminenstr. 3, 1. Etage, Villa, vornehme Lage, schöne Aussicht auf den Wald, herrschl., der Neuzeit entspr. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. Okt. oder früher zu vermieten. Näheres Part. 8768

Wilhelminenstraße 6, Gartenhaus, 1. Etage, sehr für Ärzte geeignet, sind per sofort vier Zimmer, event. sechs Zim., Badzimmer u. f. w. mit besonderem Glasdach, zu verm. Näb. Bdr. Hotel Metropole. 8764

Wortstraße 3 schöne moderne 4-Zimmer-Wohn. auf gl. o. später zu v. N. B. 1 St. r. 8766

Wortstr. 9, 2-Zim.-W., d. Neuz. entspr. 8767

Wortstraße 27, 3. St., 4 Z. Bad, 2 Ball. u. Zubeh. sofort od. später. Näb. 1. St. L. 8768

Zietenring 8 4-Zim.-Wohn., herrl. Aussicht, der Neuzeit entspr., per sof. o. sp. zu verm. 8769

Hochherrschafliche billige moderne Wohnung.

Zugenburgpl. 8 zum 1. April 1905 4 große feineinzelne Zimmer, ar. Badest., 2 Manf.-B., Balkon, Baranett, Schiebel., Gas u. f. w. u. f. w. der Neuzeit, 800 M. Näb. im Hause, 2. St. 8448

Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balkon und reichlichem Zubeh. per sof. od. sp. zu verm. Näb. Wortstr. 3, 1. 8770

Gerrichstr. Wohnungen von 4 und 5, event. 10 Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit, Bäder, elektr. Licht, Dampf, Koch- und Heizgas, geräumigen Kammern und Kellern, ev. Gartenbenutzung u. f. w., per 1. April, ev. 1. Januar 1905, zu verm. Näb. Wortstr. 15, 2 St. r. 8881

Wohnungen von 3 Zimmern.

Karlstraße 15 (Landhaus-Neubau) 2 Wohnungen von 3 Zim. mit Bad u. Balkon zu verm. Näb. daselbst u. N. B. B. B. 11, Baubureau. 8771

Waldmühlstraße 34, 1. St., 3 Zim., B., Zub. a. 1. Oktober zu vermieten. Angesehen daselbst. 8772

Waldmühlstraße 31 Partierre-Wohn., 3 ar. Z. und ar. Balkon, auf gleich oder später zu vermieten. Näb. 2. Etage. 8457

Vertrautstr. 18, 1. schöne 3-Zimmerwohnung, neu hergerichtet, auf gl. od. sp. zu v. m. 8867

Albrechtstr. 22, Hth. Part. ob. 1. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. sofort od. später a. v. m. N. B. dort im Bureau, Bdh. Part. ob. 1. St. 8856

Arndtstraße 5 ist die Partierre-Wohnung, 3 Zim., Küche, Balkon, Bad und reichlichem Zubeh., verkehrsgünstig sofort zu vermieten. Näb. 1. St. links. 8773

Biemartring 24, Hochpartierre, 3 Zimmer mit w. f. w. Zubeh. per 1. Okt. zu v. N. 1 L. 8774

Bleichstr. 7, 2 St., 3 Zimmer und Küche nebst Zubeh. auf gleich od. 1. Januar 1905 zu verm. Näheres H. Scheid, Albrechtstraße 7. 8469

Bleichstr. 27, 2 St., 3 Zimmer-Wohnung (mit 1. Okt. im N. B. B. B.) auf 1. Oktober zu vermieten. Näb. im Laden bei Seel. 8776

Bleichstr. 4 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Oktober zu verm. Näb. im Bdr. 8777

Bleichstr. 17, Mitt., ruh. Wohn. von je 3 Z. u. Zub. per sof. o. sp. zu v. N. B. dort. B. r. 8778

Bleichstr. 17, Mitt., ruh. Wohn. von je 3 Z. u. Zub. a. v. N. das. u. Biemartring 8, 1 L. 8779

Clarenthalerstraße 6, B. L., 3-Zimmer-Wohn., 1. Etage, der Neuzeit entspr., zu verm. 8780

Dombachstr. 30 Frontal-Wohnung, 3 kleine Zimmer, Küche, Keller, auf gleich oder später zu vermieten. Näb. 2. Etage. 8789

Dohlemerstraße 46, Teilstr., 3 Zimmer nebst Zubeh. auf sofort zu v. N. B. das. B. 8410

Dohlemerstr. 52, Bdr. am Kaiser-Friedr.-Ring, in ruh. Hause schöne ger. 3-Zimmerwohnung (2. Etage) umständlich, sof. od. später preisw. zu vermieten. Näheres daselbst Vormittags 1. Etage L. oder 2. Etage L. 8978

Dohlemerstraße 66 ger. 3-Zimmerwohnung, herrl. Fernsicht preisw. zu verm. Näb. 1. L. 8466

Neubau Dohlemerstr. 74, Ecke Albrechtstr., sind 3-Zimmerwohnungen sofort oder später zu v. m. N. B. Dohlemerstr. 51, 1. Etod. 8784

Dohlemerstr. 82, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf sofort oder später zu verm. Näb. daselbst. 8785

Dohlemerstraße 83, Neubau, Südseite, schöne 3-Zimmerwohnungen mit Bad, der Neuzeit entspr., auf gleich oder später zu verm. Näb. das. B. 8786

Dohlemerstraße 84, Mittelbau Part., schöne 3-Zimmer-Wohnung auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. 8787

Dohlemerstraße 85, Bdh., schöne geräum. 3-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. a. v. N. B. das. o. N. B. Dohlemerstr. 31, 1. 8788

Dohlemerstraße 85, Bdh., schöne geräumige 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf gleich oder später zu verm. Näb. 1 St. r. 8425

Dohlemerstraße 86 3-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näheres Gelladen. 1.

Drudenstr. 8 3 Zimmer u. Küche (Mittelb.) mit oder ohne Werkstatt zu v. N. B. 1 St. 8791

Eleonorenstraße 4 3-Zim.-Wohn., Part., auf gleich oder 1. Januar 1905 zu vermieten. Näb. Langgasse 81, 1. 8791

Eleonorenstraße 9 Manfard, 3 Zim., 1 Küche, für 380 M. auf gleich zu verm. 8792

Eleonorenstraße 15 ist eine Dachwohnung, 3 Zimmer u. Küche mit Glasdach, an ruh. Leute billig zu verm. Näheres 2 r. 8793

Elvillerstr. 14, Neubau, mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Mittelbau Partierre oder bei Wilhelm Pütz, Biemartring 26. 8793

In

Maurer's

Gartenanlage,

Elvillerstraße 21, 8894

sind noch einige sehr schöne 3-Zimmer-Wohnungen per gleich oder später sehr preisw. zu vermieten. Näb. Part. 21.

Erbacherstr. 5 schöne 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 8795

Friedrichstraße 14 mehrere 3-Zimmer-Wohn. m. Abteil. per sof. a. v. N. B. N. B. 8881

Friedrichstr. 19, 8 ist eine Villa neu herger., 3-Zimmer, (Kuchenaufg., Gas, elektr. Licht u. f. w.) an ruh. Fam. der gleich a. v. sp. zu verm. 8976

Friedrichstr. 45 3-Zimmerwohnung im rechten Stb. auf 1. Oktober zu verm. Näb. Bader. 8796

Gneisenaustraße 5 Wohnungen v. 3 Zim., der Neuz. entspr., angehängt, sof. od. sp. zu v. 8422

Gneisenaustraße 11, Teilstr., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per sofort oder später zu verm. Näb. im Laden. 8819

Gneisenaustr. 13, 3 St., Wohn., 3 Z., 1 R. u. B. 1 M., 2 R., p. sof. o. sp. N. B. B. 8835

Gneisenaustraße 25 schöne große 3-Zimmer-Wohnung, freie Lage, feine vis-a-vis, zu verm. Näheres 1 L. Schöbemark. 8836

Gödenstraße 7, Teilstr., 3-Zim.-Wohnung mit B. u. f. w., nebst reichl. Zubeh. a. 1. Okt. zu vermieten. Näb. H. Scheid. 8797

Gödenstr. 14 geräum. 3-Zim.-Wohnungen mit allem Komfort, Keller u. 2 Ball. preisw. zu v. m. N. B. Baubureau Gödenstraße 14. 8932

Gödenstraße 17 geräumige 3-Zimmer-Wohn. (Dopp. part.) der Neuzeit entspr. einger., sofort a. v. m. N. B. Partierre r. 8933

Gödenstraße 19 Neubau Vorderhaus, schöne 3-Zimmer mit Bad und Zubeh., daselbst im Mittelbau 3 Zimmer mit Zubeh. (Gas) per 1. Oktober zu vermieten. 8799

Goethestr. 18, Bt., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 8800

Gartnstr. 7 schöne 3-Zimmerwohnung m. Balkon a. 1. Jan. 1905 zu v. m. N. B. das. Frontb. 8669

Gellmundstr. 3 verkehrsgünst. 3-Zim.-Wohn. mit Koch- u. Verdauung auf Jan. oder später. 8801

Herderstraße 19 3 Zim., 1. Etage, oder 4 Zim., u. m. Zub. v. 1. April zu v. N. B. B. 8961

Herderstraße 33, Vorderb., schöne Drei-Zim.-W. per Oktober zu vermieten. N. Part. 8934

Hermannstraße 3 eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche nebst Zubeh., sofort oder später zu vermieten. 8874

Herrngartenstr. 17 Wohn. 3 Zim. u. Zub., auf gl. od. sp. N. B. B. 8992

Jahnstraße 46 freundliche 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., 1. Etod., per sofort zu vermieten. 8461

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Partierre und 3. Etage, herrschaftliche 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 8501

Karlstraße 23 schöne Manfard-Wohnung, drei Zimmer, zu vermieten. Näb. Bdh. Part. 8359

Kapellenstraße 7, 2. St., eine feine 1-Zim.-Wohn., 3 Zimmer, Küche und Zubeh., für jetzt od. spät. zu verm. Näb. Kapellenstr. 8, B. 8459

Niedrichstraße 1 eine große Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad (Waschbadeofen) und reichl. Zubeh. sofort oder später zu vermieten. Näb. daselbst 1. St. L. 8459

Niedrichstraße 10, Neubau Niemer, schöne Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche, Bad und Manf. nebst sonst. Zubeh. per sofort oder später. Näheres daselbst oder Dohlemerstraße 96, 1. 8808

Kirchgasse 49, Hth. 1, schöne 3-Zim.-W. m. Zubeh. a. gleich od. 1. Jan. 05 z. v. 8943

Yuremburgstr. 5,

1. Etage, schöne herrschaftliche 3-Zimmerwohnung mit allem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei Panthol. 2. St. links. 8405

Wegstraße 18 2-Zimmer-Wohn., Küche, Keller zu verm. (per Monat 2) ref. 88 M.)

Wichelberg 3 feine 1-Zimmer-Wohnung, 1 St. Seitenb., 3 Zimmer, Küche, Keller u. ar. Manfard, per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 8806

Worikstraße 8, Bdh., ist eine 11-Zimmer-Wohnung, Part., an 11 Familien auf gleich oder später zu vermieten. Näb. Bdh. 1 St. 8807

Worikstraße 11, 1, 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Für Bureau sehr geeignet. 8805

Moritzstraße 12, Dachboden, 3 Zimmer, Küche u. f. w., neu hergerichtet, an ruhige Leute zu vermieten. 8806

Moritzstr. 23, d. f. w. Manf.-W., 3 Z., 2 u. 3. R. B. 8 St. 8808

Niederwaldstr. 11 sind schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, mit all. Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Näb. das. 8809

Crantenstr. 52, 2 St., 3 oder 4 Zimmer mit allem Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. 8813

Philippstraße 2 drei Zimmer u. Zubeh. an ruhige Leute zu verm. 8978

Platterstraße 21 3 Zimmer u. Küche zu vermieten, freie gesunde Lage am Wald. 8806

Rauenthalerstraße 5, Mittelbau, ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auf 1. Januar 1905 zu vermieten. Näb. Vorderhaus Part. 8810

Rauenthalerstr. 6, 1. 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. auf sofort zu verm. Näheres daselbst. 8811

Rauenthalerstr. 7, Neubau, sind 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, eingerichtet, sofort od. später zu verm. Näb. daselbst. 8814

Rauenthalerstraße 8 3-Zimmer-Wohnungen im Gartenhaus, mit Gas, Bad u. f. w., auf sof. a. sp. zu verm. Näb. das. B. 8815

Rauenthalerstraße 10

elegante 3-Zimmerwohnung, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, Kuchenaufg., Manf.-abgang, Bad nebst Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näb. daselbst im Laden oder bei Josef Han, Sedanstraße 7, 1. Etod. 8816

Rauenthalerstr. 11 3-Zimmerwohnung, elektr. Licht u. Gas, Beranda, Bad, zu verm. 8419

Rauenthalerstr. 12 3 Zimmer mit Zubeh. 8446

Rauenthalerstr. 22, Vorderb., schöne 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf 1. Okt. zu vermieten. Näb. Dohlemerstraße 20. 8817

Rheingauerstraße 3 u. 5 (bei der Ringkirche), geräumige 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., Keller, 2 Ballons u. f. w., herrschl. einger., auf 1. Okt., ev. früh, zu v. N. B. No. 8 im Baubdr. 8818

Rheingauerstraße 4 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näb. B. r. 8819

Rheingauerstr. 5 (hinter d. Ringl.) (schöne 3-Zim.-Wohn. im Hinterhaus) zu v. m. N. B. das. 8820

Niedrichstr. 3, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Ballon, auf 1. Januar zu verm. Näb. Bdr. 8821

Niedrichstr. 3, B. Kraft. 8893

Niedrichstraße 6, 2 u. 3. St., Vorderb., Alles neu hergerichtet, 3 Zim., 1 Manfard, 2 Keller, mit Leucht- u. Kochgas, per sof. zu vermieten. Preis 520 und 550 M. Näb. Niedrichstr. 8. B. Kraft. 8893

Saalgaße 4 drei Zimmer u. Küche (Stb.) auf gleich od. 1. Jan. 1905 zu v. C. Christ. 8674

Schachtstraße 7 drei Zimmer und Küche zu vermieten. Näb. 1. Etod. 8821

Schornhorststr. 14 im Bdh. ist eine Wohnung v. 3 Z. und Küche nebst Zub. auf 1. Januar, ev. auch früher, zu verm. Näb. Mittelbau Part. L. 8822

Schornhorststraße 19, 3. Etage, schöne 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Okt. preisw. zu vermieten. 8823

Scheffstraße 2, am Kaiser-Friedrich-Ring, 3 Zimmer nebst Zubeh., der Neuzeit entsprechend, sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres Dienstags u. Freitags im Hause, sonst Blicherstraße 10, Part. 8824

Schiersteinerstr. 3, Hochpartierre, zwei Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche, Speisek., Bad u. Zubeh. zum 1. April 1905 zu verm. Bleichplatz und Garten am Haus. Kein Hinterhaus. 8829

Schierplatz 2 eine 3-Zim.-Wohnung, Stb. 3 St., umständlicher sofort zu vermieten. Näheres Meyer Resker, Baubureaustraße 22. 8836

Schwalbacherstr. 35, Bdh., ist eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern u. Zub., a. gleich a. später zu verm. Näb. Schwalbacherstr. 35, Bdh. 8828

Schwalbacherstraße 79, 1. St. hoch, schöne 2-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später für 430 M. auf kleine Familien zu verm. 8831

Seerobenstr. 7 3-Zimmer-Wohn. (Part.) u. f. w. bis 1. Jan. zu v. N. B. Möllinger, Langgasse 5. 8832

Seerobenstr. 9, 3 L. f. w. ar. B., 3 Z. u. 3. St., B. B. gl. o. sp. N. d. o. Steing. 12, 1 r. 8833

Seerobenstraße 20 schöne 3-Zim.-Wohnungen, Partierre u. Gartenb. u. f. w. 2219

Seerobenstr. 24, Bth. 2, 3-Zimmer-Wohn. auf gl. od. spät. zu verm. Näb. Bdh. 1 L. 8877

Seerobenstr. 25, 2 St., 3 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näb. Nidelsberg 30, Bader. 8829

Seerobenstraße 32

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Balkon und Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten, event. auch früher. Näb. Partierre. 8830

Tannusstr. 2 Frontal-Wohn. (3 Zimmer Küche u. Zubeh.) sofort od. später an ruhige Familien zu vermieten. Näheres Wilhelmstr. 54, Bureau. 8831

Tannusstr. 25, 3 L., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Manfard auf 1. April, event. früher, Preis 600 M. Zu erfragen im 1. Etod. 8832

Waltmühlstraße 20 schöne 3—4-Zimmer-
Wohnung mit Gartenbenutzung auf gleich oder
später zu vermieten. 8882

Waltmühlstr. 14/16 schöne 3-Zimmerw. sof. oder
1. Jan. zu verm. 888h im Fächerladen.

On the edge of the map, it is written:

Erlebach-Str. 74, 8.

Frankenstr. 3, Q. 2 r., ein möbl. Zim. sof. zu v.

Einwalbenerstr. 10, 2. Stock Sommer zu verm.

Verkaufe

la gute Existenz. Ein bess. Geschäft der Colonialis- u. andern. Intern. halber zu verk. Umf. ca. 35,000 Mk. Bruttoverbr. 7000 Mk. Nöth. Kap. ca. 4500 Mk. Off. u. s. 322 an d. Tagbl.-Verl.

Sehr gutgehendes Lebensmittel-Geschäft seit Jahren bestehend, ist umständehalber zu verkaufen. Offerten unter F. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Siebzige Filiale eines Frankfurter Geschäfts umständehalber billig zu verkaufen. Offerten u. L. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Aufgabe des Fuhrgegeschäfts

zwei 6-jähr. fehlerfreie Pferde (Hannoveraner) billig zu verkaufen. Näb. bei **Hausenstein & Vogler, Bismarckstr. 26.**

Ein Vorn-Pferd preiswerth zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. 8r

Bernhardiner Hund — kurzhaarig — schönes treues Thier, zu verkaufen Mainzerstr. 32b.

Leguhühner d. a. v. Entenstr. 40 b. Kloppe. Einige auch. Singvögel m. Käfig billig zu haben Langstr. 9.

Gelegenheitskauf.

14-jähr. gold. Repetir-Rem., drei Fedel, für 150 Mark abzugeben im Cigarren-Geschäft Marktstr. 26.

Gut erhaltene Damengarderobe zu verkaufen Bismarckstr. 1, 3 r.

Neues eleg. Gohmkleid (seiden-gefl.) u. a. erb. Kinderw. m. Gohmstr. d. a. v. Moritzstr. 24, Dth.

Herren-Anzug für schl. Figur preiswerth abzug. Doppelstr. 31, 1.

Getrag. gute Winter-Herrenkleider billig zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 78, Part. I.

Herren-Paletots u. Damenkleider, fast neu, ein Paar Leinwand billig abzugeben Moritzstr. 20, 1.

Gohmdamen-Gohm für Bühne billig abzugeben. Näb. im Tagbl.-Verlag. Tg

Derbüberzieher, Winterpaletot, Anzug für jungen Mann d. bill. zu v. Bismarckstr. 8, 1

Ob. erb. schw. Lederh. d. B. i. Eibl. 21. Tt

Ein getr. Lederzieher für starke Person, sowie ein schwarzer getr. Gohm billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, Bäderstr.

8 jäh. Kormantel, 91. u. Hüte Neubauerstr. 10, 2.

Antike seid. gestickte japanische Decke, 1 1/2 x 2, hochf. altjapan. Handarbeit, vornehmes Decorations-Stück, billig zu verkaufen. Wof sagt der Tagbl.-Verlag. Tt

Gehaus-Wohnstube und fast neues Bett billig zu verkaufen. Näheres Moritzstr. 36, 2 r.

Neuer Wohnz. i. bill. zu verk. Kellerstr. 6, 1 r.

Umgebr. Wollentrop. (20 Mk.) Herrgartenstr. 7, 2.

Stoffhülle No. 43, neu, Dammstr. 13, B. I.

Ein noch gut erhaltener großer Konzert-Fagott preiswerth zu verkaufen. Näheres Dohmeierstr. 78, 3.

Eleg. schwarz. kreuzsait. Piano billig zu verk. Bismarck-Ring 4.

Ein produktiver neuer Grammophon (neue Construction) mit einigen Platten für 100 Mk. zu verkaufen Dirschgaden 18 a, 1 rechts. Günstigste Gelegenheit für Wirtbe.

Günstigste Kaufgelegenheit!

Wegen Aufgabe eines Ladens verlaufe nachstehende Möbel riesig billig: 1 hohleg. Schlafkammerstuhl, grau Horn, früher 1000 Mk., jetzt 720 Mk., 1 Kucheneinrichtung fr. 170 Mk., jetzt 135 Mk., versch. eleg. Verticoms, Herren-Schreibtische, Büffets, Spiegel, 1 Kuchenschreibstisch, Tisch, Stühle, Spiegel, Bilder, versch. Kamellafchen-Sophas, Waschkommode, Nachttische u.

Ph. Seibel, Bismarckstr. 17/19, altes Möbelgeschäft des Westends.

Hochf. Gohm-Herrn, Solona, v. Baderstr., Waschl. mit Sp., Näh- u. Näh-Maschinen, u. 9, Piano u. Kuchenschrank d. zu d. Dammstr. 12, 1.

Bislig und gut kauft man in der Möbelhandlung von

J. Fuhr, Goldgasse 12.

Verf. sehr gut gearbeitete Schlafkammer, sehr gut, ganz gediegene Arbeit in polierten Stahl, Kleiderschränke (innen Eisen), dito Verticoms in jeder Dreifache, Kamellafchen-Sophas, einfache Sophas, sehr schöne Büffets, Auszugstische, Vielerpiegel, Baderstühle mit Hängeschubeln, sehr gut gearb., solide compl. Betten mit Rohrboden, Capot-, Woll- und Seersars-Matratzen, alle Sorten Kuchenschrank, für Brautleute Lieferung completer Einrichtungen mit ganz kleinem Verdienst bei Garantie für gute Arbeit und Material.

Gut gearb. Möbel, m. Handarbeit, w. Gohmstr. d. hoh. Ladeneinrichtung sehr bill. zu verk.: vollst. Betten 40—150 Mk., Bettst. 12—50 Mk., Kleiderschr. (m. Aufsatz) 21—70 Mk., Spiegelst. 80—90 Mk., Verticoms (pol.) 34—70 Mk., Kom. 26—34 Mk., Kuchenschrank 33—38 Mk., Sprungrahmen 20—24 Mk., Matratzen in Seersars, Woll, Kapot, Afril u. Haar 10—60 Mk., Deckbetten 12 bis 30 Mk., Sophas, Divans und Ottomane 26 bis 75 Mk., Waschkommode 21—60 Mk., Sopha- und Auszugstische 15—25 Mk., Küchen- u. Zimmerische 6—10 Mk., Stühle 3—8 Mk., Sopha- und Villerpiegel 4—40 Mk. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkstätten. Frankfurterstr. 19.

Herrdstr. 21. Thorsdorf reichs. mehrere gebr. Betten und eine rote Bonbardiermotive zu verk.

Seersarsmatratzen 10, Strohlade 5, rote Deckbetten 16, Rissen 6 Mk., eiserne, lackierte u. polierte Bettst. bill. Bismarckring 33, Philipp Lauth.



Die Firma
J. Roth Nachfolger,
Marktstraße, Ecke Grabenstraße,
gegenüber der Kungasse,
neben dem Kaiser-Automat,



zeigt hiermit das Eintreffen einer neuen Sendung der so beliebt gewordenen

Specialität 8.50 Stiefel

für Damen und Herren

in seinen Lederarten an. Diese Stiefel zeichnen sich besonders durch ihre elegante Form und die garantierte unbedingte Haltbarkeit im Tragen aus. Es sind jetzt neuere Fagons auf Lager, die auf Bequemlichkeit besondere Rücksicht nehmen.

Wir haben besonders hervor, daß für 8.50 jedes einzelne Paar für Damen oder Herren aus weichen bewährten Lederarten besteht, meistens sind die Damen-Stiefel echte Vog-Kalb- und echte feine Chevreauleder, die sich im Tragen wie die teuersten Stiefel bewährt haben.

Es sind noch einzelne Gelegenheitsposten in Kinder-Stiefeln u. gefütterten Hausschuhen in den 4 Schaufenstern Ecke Marktstraße und Grabenstraße ausgestellt, die besondere Beachtung verdienen, es wird jedes gewünschte Paar aus den Fenstern herausverkauft.

Marktstraße, Ecke Grabenstraße. **J. Roth** Nachfolger, Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Reelles Angebot. Compl. Wohnungs-Einrichtungen

sowie einzelne

Möbel

von einfacher bis feiner Ausführung liefert frei ins Haus an Private u. Beamte große Süddeutsche

Möbelfabrik

auch gegen monatliche oder vierteljährliche Zahlungen ohne Erhöhung der denkbar billigsten Fabrikpreise. Volle Garantie für gediegene solide Ausführung. Off. werden auf Wunsch durch Verlage von Mustern erlebbar und unter Chiffre M. 2368 an den Tagbl.-Verlag erbeten. P 73

Billig zu verk.: Gut erb. Möbel jeder Art, vol. u. lad. Betten, Kleider- u. Baderst. Küchenschrank, Verticom, Kommode, Waschklo, Divan mit Sessel, eine Sopha, Couchlongue, Salon- u. and. Tische, Spiegel, Bilder, Regal, Cocos- und and. Läufer, Stühle, Treppent., Nachttisch, eine Betttheile, Doppelpult u. Tische und noch Verschiedenes

Moritzstraße 72, Gth.

Hofgut Weisberg beim Schmelzer sind 2 Betten sammt Strohmattagen, 2 Tische, 1 Kleiderschr., 3 Stühle und 1 Spiegel, alles neu, billig zu verkaufen.

Gut erb. hochg. Betten, Waschklo, Sopha, Sessel, Stühle, Spiegel, Lampen und Läufer, Teppiche, Läufer, einige Lack-Betten u. s. w. sofort billig zu verk. Moritzstr. 12, Dth.

Gelegenheitskauf.

Sehr billig zu verkaufen: Verich. Büschgarnituren, 1 Kamellafchen-Sopha, gepolsterte Anbellel, 1 Salonst. (feine Arbeit), 1 schönl. Verticom, 1 Mahagoni-Salonst. m. Marmorpl., schön geknütt. Verich. Salonst. 2, zwei antike Mahagoni-Spiegel, mehrere Waschkommoden mit Marmor, 1 drei Meter großer Schrank, passend f. Hotel, 1 einfacher Auszugstisch mit Einlagen, ein fast neuer, sehr schöner elektrischer Lüfter, achte Wandst. Bilder, Spiegel, Teppiche, Vorlagen, Kette, ein fast neuer kleiner Kuchenschrank, Baderstühle, 1 Nähmaschine, wie neu, sehr gut nützend, mehrere Andere sehr billig Goldgasse 12.

Gelegenheitskauf. Neuer Tischendisch 52, Ottomane, neu, 20 Mk., Kuchenschrank 6, B. Neues Tischendisch preisw. Jahrsfr. 10, 1 l.

Rothes, schönes Kamellafchen-Sopha, feiner Waschklo mit weicher Marmorplatte zu verkaufen Bismarckstr. 34, 2.

Gelegenheitskauf.

Ein gebrauchtes Sopha und großer Sessel (Mahagoniholz) u. m. blauem Seidenstich bezogen) billig zu verkaufen Bismarckstr. 7, 1 Trepp.

Kamellafchen-Divan, neu, Armlehn zum Klappen, modernes Muster, garantiert solide Arbeit, sehr billig zu verk. nehme ein gebrauchtes Sopha in Tausch. Näb. Bismarckstr. 3, D. P. r.

Umgebr. halber d. zu verk. 1 Sessel, 1 rund. Tisch, 3 rote Wiener Stühle, 2 lack. Nachttische, 1 Real, 2 Mah.-Kleiderschr. Bismarckstr. 36, 2.

Sechs Sessel und Tisch, für Hotel oder Arzt passend an verk. Bismarckstr. 7, Part.

Gelegenheitskauf.

Geldschrank, sowie vorz. kl. Piano zu verkaufen Friedrichstr. 13.

Geldschrank (Stahlkammer) u. 1 Schreibstisch bill. abzug. Näb. Tagbl.-Verl. Tt

Ein noch gut erhaltener großer Kuchenschrank zu verkaufen Näb. Doppelstr. 62, 1 l.

Kleiderschr., Schrank- und Speisekuchenschrank, Tische, Stühle, Divans, Spiegel, Reale, Anrichte, Kuchenschrank, Lampen, Serviere, Näh- und Nachtschr., Federz. u. Waschkommode, Zeit 25 Mk., 2 Wascherbe, Anrichte mit Spüleinrichtung u. bill. abzug. Bismarckstr. 30, unter Hinterhaus.

Eine Nähmaschine, neues System, außer gang vorz. Nähen auch 3 Stopfen u. Socken eins., fast neu, d. zu verk. Goldgasse 16, Kurzwaarenlab.

Elegant geknütt. Silberst. in Mahagoni, zu verk. zu verk. im Tagbl.-Verl. Tt

Gut erhaltene Nähmaschine ist billig zu verkaufen. Näb. Bismarckstr. 7, 1.

Ladeneinrichtung, bestehend aus: Tische, 1 großes 2 kleine und diverse Reale, 2 große Glaschränke, Schrankeneinrichtung, 5 Spiegel u. s. w. Kurzwaaren a. e. h. Geschäfte gleich oder später für 3000 Mk. verhältnißmäßig zu verkaufen. Offerten bitte unter M. 335 an den Tagbl.-Verl.

Vollständige Einrichtung für Speisegasthandlung zu verkaufen beim Hauseigentümer Weberstr. 46/47.

Einige Kuchenschrank u. Kleiderschr. sehr billig Marktstr. 12, bei Späth.

Neuer Kinderst. u. Liegewagen preiswerth an verk. Kaiser-Friedrich-Ring 78.

Ob. Kinderw. f. 10 Mk. Bismarckstr. 14, D. 1 l.

Gut erb. Kinderwagen mit Gohmstr. bill. zu verkaufen Dammstr. 62, Mittelb. B. r.

Kinder-Sportw. d. a. v. Bismarckstr. 14, D. 1 l.

Ein Heidel-Naumann-Motor-Rad, fast neu, mit Orig. Minerva-Motor, gesteuerten Ventilen, sämtlichen Ersatz- und Zubehörteilen, zu verkaufen Bismarckstr. 18, 1.

Trennbauf zu verkaufen Bismarckstr. 48, B.

Ein gut erhaltener **Sandhaltungsgerd mit Kupferst. zu verkaufen** Goldgasse 1, 1 Etage.

Gut erhalt. Kuchenschrank, 100—70, sehr billig zu verkaufen Bismarckstr. 26, Gth.

Fast n. h. Verb. zu v. Bismarckstr. 14, 1 r.

Zwei neue weik emailierte Herde zu verkaufen Klarenthalstr. 8, Bismarckstr.

Nieckner-Ofen, Bismarckstr. 2 1/2, Salonst. elektr., wenig benutzt, billig zu verkaufen Bismarckstr. 2, 1.

Großer Posten gebrauchter Ofen, darunter sehr gute Dauerbrenner (Junter & Ruh), für große Räume geeignet, billig zu verkaufen. Oswald Luckenbach. Bismarckstr. 29.

Ein kleiner amerikan. Ofen zu verkaufen Bismarckstr. 27.

Zwei noch gute amerik. Ofen billig zu verkaufen Bismarckstr. 12, Dth.

Gelegenheitskauf.

Gr. Parthie amerik. Ofen, neu, feinstes bel. Fabr., w. zu Einkaufspreisen abgegeben Bismarckstr. 16, D. P.

Ein fast brander amerikan. Ofen zu verkaufen Bismarckstr. 38, Part.

Zwei Speisek. Läufer, webr. Dremarm, ein amerik. Koffer, ar. Trüff. Lenz. d. Bismarckstr. 25.

Petroleum-Läufer (Brong) gut erhalten, mit 6 Kerzen und Brennern, billig zu verkaufen Bismarckstr. 1, B. Lederhandlung.

Gasse, 16 Nr. lang, 7 Nr. br., mit einl. Gehalt u. Siegel, zu v. Doppelstr. 103, Gth.

Gut erhaltene Gartengeräte, circa 150 lb. Meter, preiswerth zu verkaufen. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 8. G.

Siedrohre zur Umzählung und Heizungsrohre zu haben Bismarckstr. 41.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen. Alwinstr. 10,

hochherrschastliche Villa, 14 große Zimmer, 2 Baderzimmer u. mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet. Neben, großer Garten, zu verkaufen, v. Baum für Stallung. Näb. Bismarckstr. 3, 2, im Bismarckstr.

Zu verkaufen oder zu vermieten hochherrschastliche Villa Sonnenbergstr. 66, am Kurpark gelegen, best. aus circa 14 Räumen, Centralheiz., elektr. Licht, doppelt. Keller u. Ginyu, täglich dajelbst.

Zu verkaufen od. zu verm.

Villa Fresenuststraße 23 (Dambachthal), 9—12 Zimmer, hochf. m. 180 Mk. Garten, Centralheizung, Herrschafts- und Dienerschaftsst. elektr. Licht, schöne Fernsicht, vor der Villa schöne Anlage, event. mit Stallung.

Villa Fresenuststraße 27, 12 bis 15 Zimmer, auch für zwei Familien bewohnbar, mit vielem Comfort, Centralheizung, elektr. Licht u.

Villa Schützenstraße 1, 8—10 Zim., hochf. eingerichtet u. ausgestattet, viele Erker und Balkons, elektr. Licht, bequeme Verbindung, schöne gesunde Lage u.

Villa Schützenstraße 1a, 6—8 Zim., elektr. Licht, Centralheizung, hochf. ausgestattet, in schöner Lage u.

Villa Schützenstraße 3a, 6—8 Zim., schöne Aussicht, in gesunder freier Lage, elektr. Licht u., sehr schöne Ausstattung, m. Garten.

Villa Wiesbadenerstraße 37, vor Sonnenberg, mit 6 Zimmern und Zubehör, 22 Ruten Garten, neu renoviert, an Palaststelle der elektr. Bahn.

Näheres durch den Eigentümer **Max Hartmann, Schützenstraße 3.**

Villa Dambachthal 16a 8—10 Zim. mit a. Comfort d. Preis zu v. Näb. Bismarckstr. 8.

Villa Frick Reuterstraße 6: 8 Zimmer, Centralheizung, elektr. Licht.

Villa Frick Reuterstr. 10: 8 Zimmer, Centralheizung, elektr. Licht (eventuell mit Stallung), zu verkaufen. Näb. Bismarckstr. 10.

Villa Neuberg 3 mit großem Garten zu verkaufen für 62,000 Mk. Näheres Bismarckstr. dajelbst.

Nierthal, sehr schöne Villa, zehn Zim. u., äußerst preiswürdig zu verkaufen.

O. Engel, Bismarckstr. 8.

Neue moderne Villa m. 8—9 Zimmern, Centralheizung, elektr. Licht- und Gasanlage, schönem Garten, herrlicher Fernsicht, in sehr guter Lage, billig für 58,000 Mk. zu verkaufen; sofort besetzbar. Offerten erbeten unter M. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Die neu erbauten Villen Kessingstr. 26 u. Draufstr. 27, in vorzüglich gesund. Lage, mit 9—10 Zimmern, sind zu verk. Näheres dajelbst oder Victoriastr. 43, sowie Bismarckstr. Schützenstr. 10.

Meine Villa Sonnenbergstr. 46

und am Kurpark beabachtete weggangshalber preiswerth zu verkaufen.

Kommers. Rat C. Hannengiemer.

Villa Reidelstraße 4 nebst über 70 Ruten gr. Bauplatz zu verkaufen. Beschäftigung jederzeit gestattet.

Villa zu verkaufen oder zu vermieten. Näb. Nicolastr. 5. Bismarckstr.

Haus, gut rent., m. Pension, ausgez. Lage, weg. Wegzug preisw. zu verk. Näb. 8—10,000 Mk. O. Engel, Bismarckstr. 8.

Neues Haus, 2-4-Zimmerw. im Stad. feine Lage, 3000 Mk. Mietannahme, f. 150,000 Mk. sofort zu verkaufen.

A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Haus m. 11. 2000 Ueberstuh umständehalber zu verkaufen. Offerten unter M. 6 hauptpostlagernd.

Haus, neu, mit 3 u. 5-Zimmern, im Stad. gut rentabel, sofort zu verkaufen. Restkauf oder Miete wird in Zahlung genommen. Näb.

A. M. Dörner, Friedrichstraße 36.

Haus m. Wirtschaft f. 48,000 Mk. d. st. Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter M. 65 hauptpostlagernd.

Haus zu verkaufen M. Schwabacherstr. 8. Näheres Reuthal 45.

Haus mit Werkst. f. d. Stadttheil, für 46,000 Mark zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 8a

Dief. Geschäftshaus, erste Lage, preisw. zu verk., event. gegen ein fl. Bsfthum in der Umgegend, auch weiter, zu verlaufen.

O. Engel, Adolfsstr. 8.

Mein Haus nächst dem neuen Bahnhof, Barriere Baden und Wohnung nebst 8 Stockwerken von 4 J. u. Küche, schöner Hof u. Werkstätte, will ich für die Tage (70.000 Mk.) verk., da alleinst. Bittwe, Mieshertr. über 4000 Mk. Alles billig verm. Off. u. N. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus, nahe am Ring, im Süd- u. Nord- und Hinterhaus 2-3 Zimmer. Offerten unter O. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Wohn- u. Geschäftshaus mit gutgehender Bäckerei. Off. unt. F. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Für Schreiner oder sonstigen Geschäftsbetrieb geeignet. Haus in guter Stadtlage, eben, i. M. 125.000 zu verkaufen, event. kann Gasmotor mit übergeben werden, sowie sonstige masch. Anlagen, elektrisches Licht. Anzahlung Mk. 15.000.

O. Engel, Adolfsstr. 8.

Haus mit Werkstatt in guter Lage, 2- und 3-Zimmer-Wohnungen, prima Bauart, über 6% rentierend, aus erhalt. Hand zu verkaufen. Offerten unter W. 399 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Achtung!

Neues Eshaus, eingerichtet für Metzgerei und Bäckerei, 12.000 Mk. Miete, Alles vermietet, ist zum festen Preis von 215.000 zu verkaufen, auch gegen einen Bauplag zu verlaufen. Off. unter O. 395 an den Tagbl.-Verlag.

Sehr schönes, gut gebautes, modern eingerichtetes, geräumiges Eshaus, Kaiser-Friedrich-Ring gelegen, mit leicht zu vermietenden Wohnungen. Alles vermietet, durch Herstellung von 2 großen Räden für die Zukunft sehr rentabel zu machen, ist vom Erbauer preiswerth zu verkaufen wegen anderer Unternehmungen. Neben Baar werden Restkauf, Hypothek, Werthpapier, auch Grundstück in Zahl. genommen. Off. u. N. 398 a. d. Tagbl.-Verl.

Eshaus mit prima Logir-Wirtschaft, 700 Hecto Bier, durch Neubau noch rentabler zu machen, vom Besitzer selbst zu verkaufen. Neben Baar gut gebautes Haus od. Hypothek zc. in Zahlung. Preis 100.000 Mk. Offerten unter N. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Im Stadtzentrum, Haupt-Verkehrsstraße, ist Eshaus, zum Neubau geeignet für bürgerl. Boarhaus und Geschäftshaus, direct vom Eigenthümer zu verkaufen. Neben Baar wird auch Restkauf, Hypothek, Grundstück oder Haus in Zahlung genommen. Preis 120.000 Mk. Off. unter T. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Villa, Umlandstr., herrliche Ausstattung, 10 J. zc., Garten, zu verkaufen.

Agentur J. Dollhopf, Monargasse 8, 1. Elegante Villa, feinste Aulage, 10 J. zc., Bad, Wintergarten, Central-Heizung, elektrisches Licht, Stallung, Remise zc., parat. Garten, zu verk.

Agentur J. Dollhopf, Monargasse 8, 1. Villa in schöner u. ebener Lage im Arothol, 8 J. zc., Vor- u. Hintergart., w. Abreise z. verk.

Agentur J. Dollhopf, Monargasse 8, 1. Für Metzgerei pass. Haus, Mitte der Aderstr. (fr. Metzgerei in dem), Raum f. Maschine und Stallung vorh., zu verk. N. im Tagbl.-Verl. To

Adisches neues Eshaus, 4 Stöck verm., niedr. Miete, mit 2- u. 3-Zimmerw., mit gutgehendem Badengeldsch., auch für Colonialgeschäft pass., an ja. Kreb. Leute mit wenig Anzahl. u. gänzl. Bed. zu verk. Off. 1000 L. hauptpöhl. Wiesbaden.

Kleines neues Haus, 4 Etagen, mit dopp. 2-Zim.-B., hübsch. Vor- u. Hinterg., u. fl. Aus. veränderungsgab. zu verk. Off. 1000 L. hauptpöhl. Wiesbaden.

Ein unmittebar an der Bestthum mit Stallung, Ziergarten, Villa, für Wirtschaft oder Wilschur-anstalt geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. Gef. Anfragen unter O. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Willenscolonie

Eigenheim.

Modern geb. Einfamilienvilla, euth. 7 Zim., 2 Mark.-B., Küche, Bofsch., Speisek., dimer. Keller u. Böden, Bad, 3 Dielen, 2 Wail., 1 Veranda, 1 Gartenloggia, großer Gart., ist weggezogen, sehr bill. z. v. Agent. u. Vermittel. verb. Off. u. N. 378 an d. Tagbl.-Verl.

Kleineres Haus mit Thorsahrt, ar. Hofgarten und Stallung, in nächster Nähe des neuen Bahnhofes, i. d. Adolfsallee gelegen, sofort mit sehr gänzl. Beding. sehr preisw. zu verkaufen. Näheres Leberberg 6a.

Bauspekulation.

Das in Biedrich, Kaffeler- u. Vorkholderstr. beleg. Haus des f. Konrad Schwalbach, nebst großem Garten (Baupläge), ist ertheilungshalber zu verkaufen. Näh. dalebst.

Eltsville a/Rh., in Willensviertel, 2 neu erbaute eleg. Einfamilienhäuser mit Garten, freistehend, je 5 und 6 Zimmer mit Centralheizung und Bad, zu verk. Wasserl., Kanalanfchlus, elektr. Lichtleitung vorh. Preis 22.000 und 25.000 Mk. Näh. beim Eigenhümer

Gr. Jos. Kremer, Eltsville a Rh.

Großes Baugrundstück

im Stadtmern, Dohheimerstraße 28, ca. 66 Ruthen groß, mit vorh. Veranschlagung sofort bebaubar, w. anderw. Unternehm. zu verk. d. b. Befiger Karstr. 39, P. 1.

Grundstücke Manjerlandstr., 130 m Strahfront, für Wohnhäuser, Fabrik u. Lager, zu verk. od. zu verp. R. Lessingstr. 26.

Eshaus mit gutgehendem Geschäft steht nahe bei Wiesbaden zu verkaufen. Gefällige Offerten unter N. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Baupläge

Ecksteinersstraße, Radeheimerstraße, Rheingauerstraße, Dohheimerstraße, Goebenstraße, Scharnhorststraße zc. zc., sowie in den besten Lagen mehrere Villenbaupläge unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Schwarzw. Schierkeierstr. 15, 1. Telephon 818.

Vorzügl. Eshaus am Leberberg, gleich gut geeignet für Pension, Einzel- oder Etagen-Villa, gänzl. zu verkaufen; an fertiger Straße, 66 Ruthen groß; auch getheilt, Baugenehmigung erfolgt (noch 1/2 Bauung). Näh. Alwinenstr. 8.

Baupläge in günstiger Lage, Ecken- und Scharnhorststr., fertig eingetheilt, preiswerth zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Leubereu Aderstr. 42.

Ca. 4 Morgen großes Grundstück, für Anlage geeignet, in schöner Lage d. Rheingaus zu verk. Off. u. N. 392 a. d. Tagbl.-Verlag.

Garten 40 Obstbäume zu verk. oder zu verm. Näh. Schwalbacherstraße 37, 3 L.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Villa Walinger, Frankfurterstraße o. Nähe zu kauf. gesucht. Mindestens 10-12 Zimmer. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Von tüchtigem Fachmann wird gutgehendes Hotel in Wiesbaden, event. Frankfurt, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit genauer Preis- und Umfangangabe zc. sind zu richten unt. N. 391 an den Tagbl.-Verl.

Kaufe schön. rent. Etagenhaus, ev. auch Villa, hier, wenn mein Geschäft. in Offenbach mit in Zahl. gen. wird. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Haus zu f. gesucht f. Arzt, mittl. Abreis., Zulein, Friedrichstr. Off. F. 100 pöhl. Bismardring.

Ihr Anlage eines Gartens ein größeres Grundstück gegen sofortige Baarzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe u. J. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Rudloff, Rheinstraße 35.

Forderungen

an den Nachlaß der verstorbenen Frau Oberst Cowper, Wwe., geb. Stumpf, bitte ich baldigst bei mir einzurufen.

Der Testamentsvollstrecker:
Stumpf, Oberreg.-Rath a. D., Rheinstraße 71.

Besseres Weinrestaurant an cautionf. Forderungen zu verkaufen. Offerten Z. 65 hauptpöhlagernd.

Capitalist zur Ausdeutung sehr werthvoller deutscher Patente gef. Risiko ausgeschlossen. Off. nur v. Selbstfess. u. T. 390 Tagbl.-Verl.

Zu jeder Hinsicht äußerst tüchtiger Kaufmann, gelehrt, ledig, mit ca. 50.000 Mk. bisp. Kapital, sucht hochrentables Geschäft, oder Stellung in folgendem mit Aussicht auf Übernahme resp. Theilnahme. Gef. detaillirte Offerten beifügt aus F. O. H. 143 Rudolf Mosse, Frankfurt a M. (F. & 8426/10) F 147

Für den Betrieb best. Wein- haben mit Pension werden geeignete cautionf. Leute gesucht. Off. A. 45 hauptpöhlagernd.

Theilhaber.

1500 Mk. werden zur Ausdeutung einer hohen Gewinn abwerfenden Speculation sofort gegen Wechsel auf 6 Monate zu leihen gesucht. Kein Risiko. 50% Gewinnantheil. Offerten erb. unter N. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Hoher Verdienst

für einen sehr leicht verkäuflichen Artikel.

Für einen epochemachenden, neuen, concurrenzlosen Artikel für hygienische und sanitäre Zwecke, welcher sehr leicht an Hoteliers u. Bausgeschäfte zu verkaufen ist, wird für den Platz Wiesbaden ein intelligenter, redigewandter Herr per sofort gesucht. Näh. Auskunft wird heute und morgen im Hotel „Zum Tannhäuser“ ertheilt.

Darlehne an wirklich reell Denkende. Näheres Schneeweiss, Berlin, Invalidenstr. 88. (Hauptpost.) F 159

Madeln u. Macaroni.

Erstklassige Fabrik sucht tüchtigen, fleißigen Vertreter. Hohe Provision bei feiner Lieferung. Gef. Off. auf O. 390 an den Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen 100. zu 4, 5, 6 Proz. an jed. jed. Höhe, a. Schuldschein, Wechsel, Lebens- u. Hypothek., auch Raten-Abzahlung. G. Lüthkeff, Berlin W. 35. Rückp.

Gesucht 300-400 Mk. zu leihen gegen Verpfändung von Möbeln von 10-fachem Werth, 6% Zinsen und monatliche Rückzahlung von 40 Mk. Offerten unter N. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leidet einer anständigen Pension 50 Mk. gegen monatliche Rückzahlung? Offerten unter U. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Theater-Platz, Abonnement D. Orchesterfessel, 2. Reihe, No. 16, abzugeben wegen Todesfall. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Kochschule Rheinstr. 38. Tägl. guter Mittagstisch 1 Uhr. Menag. außer dem Hause, 1 Mk., Abonn. 90 Pf.

Privat-Mittagstisch! Herren u. Damen f. noch theilnehmen, Mittagstisch 60, Abendt. 40 Pf. Hellmündstr. 46, Ecke Bismardring. Frau Sprenger.

Bürgerl. Privat-Mittagstisch Rheinstr. 32, 1. für kleinere Vereine od. Clubs auf einige Tage in der Woche noch abgag. Offerten unter E. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Deutsch-amerikanische Familie wünscht die Theilnahme von vier bis sechs Kindern aus gebildeten deutschen Kreisen an einem Privat-Kinder-garten-Unternehmen. Offerten unter H. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Per Federrolle werden Führen angenommen. Karl Antony, Herderstraße 33.

Brantler sucht f. freie Zeit Nebenbeschäftigung. Offerten unter L. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Techniker sucht Nebenarbeit, wie Abrechnungen, Pausen zc. bei billiger Berechnung. Hermannstraße 21, 3. Stoc.

Schreib-Maschinen- und Vervielfältigungs-Arbeiten werden sauber und billig besorgt.

Wilh. Schwarz, Dohheimerstr. 26. Klavierreparat. u. Stimmen w. g. bejorgt Hauptbalkstraße 11, Mth. 1.

Centralheizungen werden angenommen Dranienstr. 62, 2. 3.

Alle Küfer-Arbeiten, sowie Repar. werden bilsat ansehabrt. Näh. Niehlstraße 5, Stb. B.

Polieren und Mattieren der Möbel, sowie Reparaturen und Renanfertigen sämtl. Schreinerarbeiten übernimmt bei prompter und billiger Ausführung **Heinrich Watzel**, Schreiner, Dreizeidenstraße 4.

Für Hotels und Pensionen. Uebernehme das Aufpolieren von Möbeln sehr bilsa und gut. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Parquetböden w. gereinigt Fr. Lüders, Krotteur, Bismardring 36, 2. 1.

Alle Tapezierarbeiten werden gut und bilsa ausgeführt. A. Leicher, Wwe., Adelsheidstr. 46.

Offenseher Beinlich, Eleonorenstr. 6.

Offenseher J. Klein Nachf., Adlers-

Perf. selbst. Adm. empf. sich den geebten Herrschaften in allen Reßlichkeiten, geht auch in Reß. zur Ausbülle. Näh. Blücherstr. 11, B.

J. Frau e. f. d. Sero. Hellmündstr. 2, P. August Busch, Hellmündstraße 29, Stb., empfiehlt sich zum **Fräuleinchen**.

Robes. Sehr tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adelsheidstraße 19, 8. St.

Schneider. empf. sich a. Anf. u. D. u. A. Meid., sowie Anodenang. Schlichterstr. 15, Frau Faust.

Tüchtige Schneiderin sucht noch Kunden in u. außer dem Hause. Schulberg 19, Part.

Accurate Schneiderin, welche auch im Weiß-gewandnähen bewandert ist, empfiehlt sich (pro Tag an 1.50). Moritzstraße 32, 3 Tr.

Anfertigung eleganter auflgender Damen-Garderobe, exakte Ausführung, mäßige Preise. Moritzstraße 28, Stb. 2.

Perfekte Schneiderin sucht n. Kund. Piebriehstr. 21, Sout.

Durchaus perf. Schneiderin e. f. d. in u. a. d. D. Off. unter J. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause, i. Zeit in Berlin gearbeitet.

Klein. Scharnhorststraße 4, Part.

Guthe Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Näh. Zimmermannstraße 1, 2 r.

Tücht. Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Niehlstraße 15, 2. Mth. 2.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Moritzstraße 45, Mth. V. 1.

Näherin sucht Kunden (Ausbeßern) außer dem Hause. Näheres Dranienstraße 8, 3.

Modistin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Rheinstraße 56, 3.

Modistin, w. die u. bils. Güte garnirt, sucht noch einige Kundsch. Westendstraße 34, 3. r.

Stiderin f. M. empf. sich. Albrechtstr. 6, 1.

Stidereinarbeiten in Weiß, Pant und Gold werden angefertigt Saalgasse 3.

Ronoar. f. Uedez. w. f. a. Albrechtstr. 45, 3.

Wäsche z. Wäpeln w. ana. Ansenstr. 31, 3 St.

Wäsche zum Wäpeln wird in und außer dem Hause angenommen Bleichstraße 31, Boderb. 2.

Starkwäp. z. Fäo. w. ana. Bleichstr. 12, 3 r.

Starkwäp. z. Fäo. w. ana. Bleichstr. 12, 3 r.

Wäsche z. Wäp. u. Ausbeß. w. angen. schon u. gut bejorgt. Frau Strack, Steingasse 24, Stb.

Friedrichstr. 14, Stb. P. r.

Empfehle meine **Wäsche** und **Reinbüglerel**. Wäsche a. H. u. B. w. ana. Frankfurter, 7, 2. 21.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.

Reinbüglerel u. n. R. an St. Burgstr. 5, 1.